

TAXIKURIER



VERKEHRSINFARKT

→ EINE MILLIONENSTADT STEHT STILL

VERKEHRZENTRALE SCHALTWARTE FÜR DEN MÜNCHNER STRASSENVERKEHR

ZUSAMMENBRUCH DER VERKEHRSSILLSTAND VOM 26. APRIL 2017

VOLKSBEGEHREN SO PLANEN „DIE GRÜNEN“ DEN RADVERKEHR IN DER STADT

IMPRESSUM

TAXIKURIER, offizielles Organ der Taxi-München eG

Herausgeber: Taxi-München eG
Genossenschaft der Münchner Taxi-Unternehmen
Engelhardstraße 6, 81369 München
Tel.: (0 89) 77 30 77, Fax: (0 89) 77 24 62
E-Mail: info@taxi-muenchen.de
Internet: www.taxi-muenchen.de
Chefredakteur: Frank Kuhle (FK)

Autoren im TAXIKURIER:

Birgit Heller (BH), Werner Hillermann (WH),
Thomas Kroker (TK), Frank Kuhle (FK),
Norbert Laermann (NL), Rainer Männicke (RM),
Michael Schrottenloher (MS),
Benedikt Weyerer (BW)

Gestaltung und Art Direktion:

Bernhard Andreas Probst
Formenreich, Büro für Gestaltung
Ringseisstraße 4 (Rgb), 80337 München
Tel.: (0 89) 44 49 97 88, Fax: (0 89) 44 49 97 89
E-Mail: probst@formenreich.de
Internet: www.formenreich.de

Fotografie:

Dirk Tacke
Ringseisstraße 4 (Rgb), 80337 München
Tel.: (0 89) 54 40 40 69, Fax: (0 89) 54 40 40 68
E-Mail: info@atelier-tacke.de
Internet: www.atelier-tacke.de

Druck:

Peradruk GmbH
Hofmannstraße 7, 81379 München
Tel.: (0 89) 8 58 09-0, Fax: (0 89) 8 58 09 36
E-Mail: jessica.schwertberger@peradruk.de

Online-Auftritt:

Norbert Laermann

Anzeigenverwaltung:

Taxi-München eG
Engelhardstraße 6, 81369 München
Anzeigen TAXIKURIER
Ansprechpartner:
Frau Birgit Heller
Tel.: (0 89) 21 61-877
E-Mail: anzeigen@taxi-muenchen.de

Vertrieb:

Michelle Moultrie, Telefon: (0 89) 21 61-368
E-Mail: michelle.moultrie@taxi-muenchen.de

Bezugspreise: Einzelheft 2,50 Euro + Versandkosten
Abonnement Inland 30,00 Euro inkl. MwSt. und Versand
Erscheinungsweise: monatlich

Bezugszeit: Das Abonnement gilt zunächst für ein Jahr.
Es verlängert sich, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf dieses
Jahres schriftlich gekündigt wird.
Darüber hinaus sind Kündigungen jeweils drei Monate
vor Ende des folgenden Quartals schriftlich mitzuteilen.

Nachdruck und Vervielfältigungen: Die Zeitschrift und alle
in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der
engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigun-
gen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronische Systeme.
Die Einsender von Beiträgen übertragen dem Verlag das Recht,
die Genehmigung zum Fotokopieren zu erteilen.
Die namentlich oder mit Initialen gekennzeichneten Artikel
stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr
übernommen. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht
kein Anspruch auf Ersatz.

Inhaber der Beteiligungsverhältnisse:

Taxi-München eG 100%
Vorstand: Frank Kuhle, Reinhard Zielinski, Alfons Haller

AUSBILDUNG

→ JULI 2017

Grundkurs

Montag, 10.07., 24.07., jeweils von 17.30 bis 19.30 Uhr
Mittwoch, 05.07., 12.07., 19.07., 26.07., jeweils von 17.30 bis 19.30 Uhr
Samstag, 01.07., 08.07., 15.07., 22.07., 29.07., jeweils von 10 bis 13 Uhr

Leistungskurs

Samstag, 08.07., 15.07., 22.07., 29.07., jeweils von 13 bis 17 Uhr

- Teilnahme nur nach erfolgreichem Besuch des Grundkurses möglich!
- Anmeldung zum Ortskunde-Kurs direkt in der Taxischule!

Infoveranstaltung für angehende Taxifahrer

Montag, 03.07., von 17.30 Uhr bis 19 Uhr
Samstag, 08.07., von 8.30 bis 10 Uhr
Montag, 17.07., von 17.30 Uhr bis 19 Uhr
Samstag, 22.07., von 8.30 bis 10 Uhr
Montag, 31.07., von 17.30 Uhr bis 19 Uhr

Funkkurs für Taxifahrer (mit Funkunterweisung)

Funkkurs, Teil 1: Donnerstag, 20.07., von 13 bis 16 Uhr
Funkkurs, Teil 2: Freitag, 21.07., von 13 bis 16 Uhr

- Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung im Datenfunk-Büro,
Rückgebäude 2. Stock, während der Bürozeiten möglich!

Fortbildung für Fahrer von Taxibus und Großraumtaxi

Mittwoch, 19.07., von 15 bis 17 Uhr

- Keine Anmeldung erforderlich, aber pünktliches Erscheinen!
- Teilnahmegebühr: 10 Euro

Ausbildung zum Taxiunternehmer

- Kurs 5 / 2017 vom 26. September bis 26. Oktober 2017

Die Kurse finden im Schulungsraum der Taxi-München eG
in der Engelhardstraße 6, Vordergebäude, 1. Obergeschoss statt.
Anmeldung bei Frau Elke Choleva in der Verwaltung, 1. Obergeschoss
Telefon: (089) 21 61-367, E-Mail: choleva@taxi-muenchen.de

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.taxi-muenchen.de
www.taxikurs-muenchen.de

→ INHALT

Taxi-München eG
Haus des Taxigewerbes
Engelhardstraße 6
81369 München

Taxizentrale-Taxiruf:
Tel.: (089) 19 410 oder (089) 21 61-0
Fax: (089) 74 70 260

Leitung der Zentrale:
Norbert Laermann
Tel.: (089) 21 61-352

Thomas Kroker
Tel.: (089) 21 61-396

E-Mail: info@taxi-muenchen.de
Fax: (089) 74 70 260

Verwaltung:
Tel.: (089) 77 30 77
Fax: (089) 77 24 62
E-Mail: choleva@taxi-muenchen.de

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 7.30–12.00 Uhr
Mo.–Do. 12.30–15.30 Uhr

Buchhaltung / Kasse:
E-Mail: jaeger@taxi-muenchen.de

Schulungen / Lehrgänge:
Unternehmerkurs
Elke Choleva, Tel.: (089) 21 61-367
E-Mail: choleva@taxi-muenchen.de

Taxischule:
Infotelefon: (089) 21 61-333
E-Mail: schule@taxi-muenchen.de
www.taxikurs-muenchen.de

Diese Ausgabe finden Sie auch im Internet:
www.taxi-muenchen.de

Titelmotiv: atelier-tacke.de

Impressum	02
Ausbildungstermine / Juli 2017	02
Die Genossenschaft / Aktuelle Informationen	04
Der Landesverband / Aktuelle Informationen	08
→ Verkehrsinfarkt / Eine Millionenstadt steht still	10
→ Das Verkehrschaos vom 26. April / Nichts geht mehr ...	12
→ Verkehrsprobleme / Gründe für Staus in München	13
→ Schlagwort Verkehrsinfarkt / Interview in der Schaltwarte	17



→ Das Rad / Wichtigstes Verkehrsmittel Münchens?	20
→ Grüne Welle und grüner Pfeil / Wie sieht die Zukunft für Radfahrer aus?	21
Wussten Sie schon ... / Radfahrer und Ampeln	21
VIP im Taxi / Ralf Bauer	22
Stadtkunde München / Die Bavaria	24
Wussten Sie schon ... / Radfahrstreifen und Schutzstreifen	26
Künstlerhaus München / Veranstaltungshinweise Juli 2017	26
Stadtinfo München / Kultareal-Fest und Tollwood Sommerfestival	27
Letzte Meldung / Open-Air-Konzerte Olympiastadion	27
Unterhaltsames / Taxler-Lexikon – Schrotti erklärt die Taxi-Welt	28
Service / Veranstaltungskalender Juli 2017	32
Wichtige Information / Aus dem Polizeibericht	35

→ ZWEI KLICKS – EIN TAXI!
→ JETZT KOSTENLOS DOWNLOADEN!

TAXI DEUTSCHLAND

**DIE BUNDESWEITE BESTELL-APP
DER DEUTSCHEN TAXIZENTRALEN!**



→ **DIE GENOSSENSCHAFT**



Standplatzarbeit

Nachfolgend geben wir Ihnen Informationen rund um die Münchner Taxisstandplätze:

→ **Ziemssenstraße: neuer Standplatz am Beethovenplatz**

Wie wir im Juni-Heft bereits berichteten, kann der Standplatz Ziemssenstraße seit Mitte Mai nicht mehr genutzt werden. Wir haben als Ersatz einen neuen Standplatz in der Goethestraße südlich der Nußbaumstraße für 6 Fahrzeuge beantragt. In einem gemeinsamen Ortstermin mit Bezirksausschuss, Polizei, KVR und der Taxi-München eG wurde darüber beraten. Der Bezirksausschuss will den neuen Standplatz in der Sitzung am 30. Mai beschließen. Die Umsetzung soll so schnell wie möglich – außerhalb üblicher behördlicher Routinen – erfolgen. Den Beteiligten sprechen wir unseren Dank für die schnelle Unterstützung aus.

Die Uni München teilte uns die Zufahrtsregelung für das Klinikgelände mit:

An der Schranke zieht der Taxifahrer ein Ticket. Damit hat er 30 Minuten freien Aufenthalt zum Bringen/Holen eines Patienten. Bei der Ausfahrt wird das Ticket in den Automaten gesteckt und es erfolgt kosten-

frei die Ausfahrt. Ist kein Parkplatz mehr frei, wird auch kein Ticket vergeben. Dann drückt der Taxifahrer die Info-Taste zur Leitwarte der Betreibergesellschaft und teilt mit, dass ein Taxi zum Bringen/Holen eines Patienten einfährt. Daraufhin wird die Schranke geöffnet. Bei der Ausfahrt (auch: wenn der Aufenthalt länger als 30 Minuten dauern musste) wieder den Info-Knopf drücken und die Ausfahrt ankündigen. Bereitstellungen oder Bereithaltungen im Areal sind nicht mehr möglich und werden uns von der Betreibergesellschaft mitgeteilt.

Weitere Informationen können auch auf der entsprechenden Website eingeholt werden: www.klinikum.uni-muenchen.de

Die Ziemssenstraße ist (Richtung Lindwurmstraße) nach wie vor Einbahnstraße. Das Gelände kann also nur über die Nußbaum- oder die Schillerstraße angefahren werden. Der Stand wird weiterhin den Namen „Beethovenplatz“ (Kurz: „Beethoven“) tragen, um nicht mit dem Stand am Goetheplatz verwechselt zu werden.

→ **Am Nordring**

Der Platz wurde seit der Neubebauung kaum mehr angefahren, die Standplatz-

fläche daher verringert. Die Beschilderung wurde angepasst.

→ **Dallmayr**

Geduld! Wegen der Mega-Baustelle muss der Platz noch öfters verschoben werden. Das KVR hat uns aber zugesichert, alles Mögliche zu tun, damit immer ein Standplatz zur Verfügung steht. Hier sagen wir Danke. Die Taxifahrer bitten wir, vor Ort flexibel zu reagieren.

→ **Landsberger/Trappentreu**

Es gingen Beschwerden bei der Stadt ein, dass der Standplatz „nicht genutzt“ wird. Wir haben der Stadt eine Stellungnahme über die Taxivermittlungen von diesem Platz aus geschickt, die deutlich macht, dass der Standplatz für das Gewerbe und Kunden durchaus wichtig ist.

→ **Neu: Ständlerstraße am MVG-Museum**

Wegen vieler Veranstaltungen haben wir hier einen zeitlich eingeschränkten Standplatz beantragt. Wie bereits vom Bezirksausschuss beschlossen, wird künftig die Bereithaltung am Wochenende in den Nachtstunden möglich sein. Die Einrichtung soll zeitnah erfolgen. (RM)

BÜRO AUF
RÄDERN*

* Jedes Jahr bringen wir mehr als 72 Millionen Fahrgäste sicher zum Geschäftstermin.



www.verlaesslich-ist-modern.taxi

VERLÄSSLICH
IST MODERN TAXI

Kosten digitale Aufzeichnung

Spätestens seit diesem Jahr sind verstärkte Aufzeichnungs- und Aufbewahrungsverpflichtungen mit fiskalischem Hintergrund wirksam. Viele Unternehmer investieren verstärkt in technische Ausrüstung, um ihre Steuerehrlichkeit zu beweisen. Wer am besten abgesichert sein will, nutzt zudem das digitale Signiersystem Insika, um die Unverfälschtheit seiner elektronischen Daten nachzuweisen.

Um an der digitalen Vermittlung der Taxi-München eG teilzunehmen, brauchen Sie ein Datenfunkendgerät. Etwa 2.000 Kollegen nutzen hierfür immer noch die alten Gerätetypen iPAQ oder HTC. Sollte ein Hale Taxamater MTC-06 oder SPT-02 im Fahrzeug verbaut sein, benötigen Sie für die digitale und signierte Online-Aufzeichnung über das Hale-Datencenter zusätzlich die Signiereinheit SEI. Diese kann nach unseren Informationen für etwa 850 Euro nachgerüstet werden. Besitzen Sie ein Fahrzeug mit Spiegeltaxameter SPT-03, fallen Kosten für die SEI nicht an, da im Fahrzeug ein Online-Modem und Insika integriert sind. Hier ist jedoch zu bedenken, dass bei

einem Fahrzeugwechsel erneut Kosten auftreten, da Modem, Insika und Spiegeltaxameter regelmäßig nicht in andere Fahrzeugtypen übernommen werden können.

Besitzer eines Datenfunkendgerätes Hale TT-01 dürften im Vergleich am besten abschneiden. Ab September 2017 soll auch der integrierte Taxameter ITM angeboten werden. Da Modem und Insika-Einheit aber heute schon im Datenfunkgerät verbaut sind, fallen Kosten für eine SEI ebenfalls nicht an. Die Komplettausstattung kann aber in jedes andere Fahrzeug verbaut werden. Zudem brauchen Sie bei beiden zuerst genannten Lösungen noch ein Sprechfunkgerät. Das Hale TT-01 kann für einmalige 70 Euro mit der Sprechfunksatzlösung Push-to-Talk ausgerüstet werden. Auch die Implementierung eines Navigationssystems ist gegen Aufpreis möglich. Weiter kann an das Hale TT-01 unser Kreditkartenterminal Ingenico iCT 250 angeschlossen werden, mit dem die Akzeptanz von Kreditkarten, Girokarten und NFC-Karten ermöglicht wird. Das Terminal stellt die Taxi-München eG noch mindestens im laufenden Jahr ohne Aufpreis zur Verfügung. (FK)

Verlosung Generalversammlung 2017

Auf der Generalversammlung am 26. Juni 2017 wird ein Datenfunksystem (Hale TT-01) im Wert von 1613,00 Euro inklusive Navigation verlost. Nachfolgend finden Sie die Teilnahmebedingung:

- Gewinnen können nur Mitglieder der Taxi-München eG, die zum Zeitpunkt der Ziehung persönlich anwesend sind.
- Für die Verlosung ist der obere Teil der von uns ausgegebenen Stimmkarte, mit aufgedruckter einmaliger Stimmkartennummer entscheidend.
- Der Gewinner wird im Rahmen einer Ziehung über die von uns bei Ausgabe notierten Stimmkartennummer ermittelt.
- Nach Bekanntgabe hat sich der Gewinner sofort beim Ziehungsleiter zu melden und durch Personalausweis oder Reisepass zu identifizieren.
- Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sind von der Verlosung ausgeschlossen. (FK)

WICHTIGE INFORMATION / GENOSSENSCHAFT DER MÜNCHNER TAXI-UNTERNEHMEN EG

→ EINLADUNG

ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG

→ MONTAG, 26. JUNI 2017

→ BEGINN: 10.00 UHR, EINLASS 9.00 UHR

→ SAAL IM AUGUSTINER KELLER

→ ARNULFSTRASSE 52

Die Mitglieder der Genossenschaft erhalten die Einladung sowie die Tagesordnung wie immer per Post.

MITMACHEN UND GEWINNEN!

Während der Generalversammlung erfolgt die Verlosung eines neuen **Datenfunksystems vom Typ HALE TT-01** unter den anwesenden Mitgliedern. Viel Glück!

Diebe in der Engelhardstraße

Wir staunten nicht schlecht, als wir am Morgen des 10. Juli 2017 leere Blumenkübel im Innenhof unseres Betriebsgeländes feststellen mussten. Über Nacht wurde der Bewuchs aus allen Pflanzentrögen gerissen und größtenteils mitgenommen. Auf Grund der unsachgemäßen Arbeit gehen wir nicht von einem Täter mit grünem Daumen aus, zwei linke Hände dürften wahrscheinlicher sein.

Um das suboptimierte Potenzial des unbekannteren Pflanzenfreundes zu fördern, bekommt dieser ein Taschenbuch „Gärtnern für Dummies“ (Verlag Wiley Vch, ISBN 978-3-527-71062-1). Bei Interesse benötigen wir einen geeigneten Berechtigungsnachweis, z.B. eine unserer ehemaligen Akazien. Sollte der Beweis postalisch versendet werden, bitte gültige Kontaktdaten nicht vergessen, für unsere Antwort. Der Rechtsweg ist hierbei ausgeschlossen. (FK)



WICHTIGE INFORMATION

BZP-Kampagne: „Verlässlich ist modern“

Das Taxigewerbe schreckt vor Veränderungen nicht zurück. Es müssen aber Veränderungen sein, die die Mobilität der Menschen in diesem Land dauerhaft sichern. Ein bewährtes System den kurzfristigen Profitinteressen neuer Anbieter zu opfern, halten wir für überaus gefährlich.

Wir sind 250.000 Frauen und Männer, die tagtäglich dafür sorgen, dass Sie gut ankommen. Überall in Deutschland. Rund um die Uhr. Unsere größte Stärke ist Verlässlichkeit. Sie beruht auf fairen gesetzlichen Rahmenbedingungen. Mit der bundesweiten Werbekampagne „Verlässlich ist modern“ will die Taxi-Branche ihre Stärken im öffentlichen Personennahverkehr verdeutlichen.



„Verlässlich ist modern“ wird auch auf die Straßen der bayerischen Landeshauptstadt ausgerollt – und darüber hinaus. Für die politische Ebene ist Berlin entscheidend, jeder Abgeordnete hat aber einen Wahlkreis, in dem er sich mindestens die Hälfte seiner Zeit aufhält. Wirte und Taxifahrer werden von der Politik ernst genommen, wenn sie mit einer Stimme sprechen. Denn sie haben viele Kontakte zu den Wählern. Sei es bei den Wirten am Tresen. Oder bei den Taxifahrern auf der Rücksitzbank.

Wir müssen Überzeugungsarbeit leisten: Hinterm Lenkrad genauso wie in Zentralen, Unternehmen und in der Öffentlichkeit. Jede einzelne Kollegin oder Kollege kann sich einbringen – jederzeit und überall. Die Branche muss zeigen, was sie drauf hat.

Ab Erscheinen dieser Ausgaben stellt die Taxi-München eG allen Unternehmern und Fahrern Kampagnenmaterial kostenlos zur Verfügung – solange der Vorrat reicht. Neben **Infoflyern** gibt es **Pledge-Cards** und **Postkarten**, mit verschiedenen Motiven und Erklärungen zur Kampagne. Eine Übersicht aller verfügbaren Mittel finden Sie unter www.verlaesslich-ist-modern.taxi



Weiter sind kleine **Autoaufkleber** mit dem Kampagnenlogo erhältlich, mit den Maßen 19,8 cm x 6,5 cm. Diese dürfen auch außerhalb der seitlichen Fahrzeugtüren, z.B. auf der Heckfläche, angebracht werden. Eine entsprechende Bestätigung der Münchner Ordnungsbehörde wurde eingeholt und liegt vor.



Die Taxi-München eG sucht zur Unterstützung der Kampagne Mitgliedsfahrzeuge mit werbefreien Türflächen. Für eine wirksame Außendarstellung in der Öffentlichkeit soll unsere Botschaft mit verschiedenen Kampagnenmotiven bis zur Bundestagswahl angebracht werden. Die Genossenschaft trägt gerne die Kosten für Erstellung und Anbringung der Folien. Ein monatliches Entgelt für diese Eigenwerbung ist nicht vorgesehen.



Sollte Sie uns Fahrzeugflächen zur Verfügung stellen können, nehmen Sie bitte Kontakt mit Frau Choleva, Tel. (089) 2161-367 auf. Die Beklebung wird an einem noch zu bestimmenden Termin stattfinden. Das übrige Kampagnenmaterial erhalten Sie bei der Taxi-München eG, Engelhardstr. 6 Rückgebäude, 1. Stock Hauptkasse. (FK)

Datenfunk-Tipps

An dieser Stelle informieren wir Sie über einen geänderten Menüpunkt im Informationsportal des Datenfunks seit Ende April 2017. Vorab mussten wir bei iPAQ- und HTC-Endgeräte ein Softwareupdate mit einem neuen Sicherheitszertifikat einspielen, damit diese Geräte auch nach dem 28.04.2017 online Softwareupdates erhalten. Im Anschluss wurde für alle Endgeräte ein Update durchgeführt, das verschiedenen Programmverbesserungen in Bezug auf Stabilität und Ausfallsicherung beinhaltet.

Mit dem Update wurde auch der Menüpunkt „Rufsäulenberechtigung“ im Informationsportal umbenannt. Mit dem nun als „Berechtigung prüfen“ vorhandenen Programmteil können Datenfunknutzer neben der Rufsäulenberechtigung zusätzlich die Berechtigungen zur Aufstellung auf von der Taxi-München eG angebotene Flächen an Bahnhöfen abfragen.

Die „Berechtigungsabfrage“ funktioniert jetzt wie folgt:

Bei den Taxis funktioniert die neue Berechtigungsabfrage ab folgenden Softwareversionen:

- iPAQ und HTC:
ab SW-Version 1.148.0.28
- HALE TT-01:
ab SW-Version 1.6.66 (bei Firmware 1.5x) und ab 2.1.2 (bei Firmware 2.x)

In allen Endgeräten (Bild 1: HALE TT-01, Bild 2: iPAQ und HTC) müssen Sie im Informationsportal den Menüpunkt „Berechtigung prüfen“ antippen.



Bild 1 bei HALE TT-01 (Menüpunkt „Berechtigung prüfen“)



Bild 2 bei iPAQ und HTC (Menüpunkt „Berechtigung prüfen“)

Es erscheint nun nachfolgende Maske, bei der Sie die abzufragende Taxinummer über das Zahlenfeld eingeben und anschließend mit dem grünen Haken bestätigen müssen:



Bild 3 bei HALE TT-01

Sie können nun folgende Ergebnisse erhalten:

1. Taxi ist berechtigt für Rufsäulen- und Bahnhofsbenutzung



Bild 4 bei HALE TT-01

2. Taxi ist nicht für Rufsäulen, aber für die Bahnhofsbenutzung berechtigt



Bild 5 bei HALE TT-01

3. Taxi ist weder für Rufsäulenbenutzung, noch für Bahnhofsbenutzung berechtigt



Bild 6 bei HALE TT-01

(NL)

Autorisierte Kundendienste von **HALE electronic** in München und Freising:

- ▶ ER-TAX GmbH, Taxiausrüstung, Frankfurter Ring 97, 80807 München
- ▶ KFZ Fuhrparkservice Hefele, Hans-Preißinger-Str. 8, 81379 München
- ▶ Christian Kugler Taxameterservice, Pilotystraße 10, 80538 München
- ▶ TRAUMCAR-AUTOVERMIETUNG und Taxiverleih GmbH, Richelstraße 6, 80634 München
- ▶ A & S Kfz-Service, Kfz-Meisterwerkstatt Öztürk Gdbr, Erdinger Straße 43, 85356 Freising

ACHTUNG: Die Firma Adler Taxameter & Funktechnik, Heidemannstraße 37, 80939 München, ist kein autorisierter HALE-Kundendienst. Dieses Unternehmen ist nicht berechtigt an eichpflichtigen Taxametern und Wegstreckenzählern der Firma HALE electronic Einstellungen vorzunehmen. Es wird auch nicht von HALE beliefert.



→ DER LANDESVERBAND



BGH bestätigt Verbot von Uber Black, aber ...

Am 18. Mai 2017 bestätigt der Bundesgerichtshof (BGH) das Urteil der Vorinstanz grundsätzlich, leitete das Verfahren jedoch an den Europäischen Gerichtshof weiter.

Das Kammergericht (KG) Berlin hatte am 11. Dezember 2015 geurteilt, dass der amerikanische Fahrtenvermittler mit seinem Angebot Uber Black gegen deutsches Recht verstoße. Hauptvorwurf waren systematische Verstöße gegen § 49 Abs. 4 PBefG, wonach Mietwagen nur für Fahraufträge gestellt werden dürfen, die zuvor am Unternehmenssitz eingegangen sind. Diese Einschränkungen für den Mietwagenverkehr seien auch verfassungsrechtlich unbedenklich. Der Eingriff in die Berufsfreiheit von Uber sowie der Mietwagenunternehmer sei als bloße Berufsausübungsregelung durch den Schutz der Funktionsfähigkeit des Taxenverkehrs gerechtfertigt. Der BGH

folgt damit insoweit dem BVerfG, das bereits 1989 mit dieser Begründung eine Grundrechtsverletzung verneint hat.

Bei Uber, so die Argumentation, gingen die Aufträge aber nicht am Sitz des Unternehmens ein, sondern über die App auf einem Uber-Server. Dabei ist es nach Auffassung des BGH unerheblich, dass die Beauftragung des Fahrers nicht durch den Fahrgast selbst, sondern erst durch Uber erfolgt. Ebenso werde ein Verstoß gegen das PBefG nicht dadurch ausgeräumt, dass zeitgleich mit dem Fahrer auch der Mietwagenunternehmer über den Auftrag informiert wird. Nun muss in Luxemburg geprüft werden, ob ein Verbot von Uber Black mit EU-Recht kollidiert. Eine ähnliche Fragestellung behandelt der EuGH bereits in dem anhängigen Vorabentscheidungsersuchen zu „Uber Pop“, in dem Generalanwalt Szpunar am 11. Mai 2017 seine Schlussanträge vorgelegt und eine Verkehrsdienstleistung bejaht hat. Für Uber gelte deshalb der durch das Unionsrecht für Dienste der Informationsgesellschaft gewährleistete Grundsatz des freien Dienstleistungsverkehrs nicht, so das Resümee des Generalanwaltes. In den meisten Fällen folgt der EuGH dessen Schlussfolgerungen.

Allerdings muss vor dem Hintergrund der Unterschiede in den Produkten „Uber Pop“ und „Uber Black“ abgewartet werden, ob auch hier die Anwendbarkeit der Dienstleistungsfreiheit verneint wird. Denn Übers Tätigkeit beschränkt sich hier in größerem Maße auf eine Vermittlertätigkeit als bei „Uber Pop“, wo man durchaus Uber sogar als den eigentlichen Verkehrsunternehmer betrachten kann. Dennoch nimmt Uber auch hier durch die Zuweisung der Aufträge und die Abwicklung des Zahlungsverkehrs noch derart entscheidenden Einfluss auf die Beförderungsleistung, dass es dem Unternehmen nach hiesiger Auffassung nicht gelingen dürfte, sich als reiner „Informations-Dienstleister“ darzustellen.

Sofern der EuGH auch im Fall „Uber Black“ zu diesem Ergebnis kommen, wäre Uber in

Deutschland allein dem nationalen Verkehrsgewerberecht unterworfen, die Unvereinbarkeit des Uber-Geschäftsmodells mit dem Personenbeförderungsrecht wegen Verstoßes gegen § 49 Abs. 4 PBefG dann auch höchstrichterlich bestätigt.

(Quelle: BZP)

Verhalten im Kreuzungsbereich

Immer wieder kommt es vor, dass ein Fahrzeugführer bei Grün in den Kreuzungsbereich eingefahren ist, aber während der eigenen Grünphase nicht überqueren oder verlassen kann. Um Stauungen zu vermeiden, ist diesen Nachzüglern üblicherweise die Möglichkeit zu geben, die Kreuzung zu räumen (sog. „NachzüglerVorrang“).

Das OLG Hamm (Az: 7 U 22 /16) musste über einen Fall entscheiden, bei dem sich eine Kollision ereignete, nachdem der Querverkehr bereits 19 Sekunden Grünlicht hatte. Der in der Kreuzung stehende Kraftfahrer vertraute „blindlings“ darauf, dass er vorge lassen werde. Je weiter aber der Farbwechsel auf Grün zurückliegt, umso mehr darf der bei Grün An- oder Durchfahrende auf eine freie Kreuzung ohne weitere Verkehrsteilnehmer aus dem Querverkehr der vorhergehenden Phase vertrauen. Dem Nachzügler war in diesem Fall vorzuwerfen, dass er erheblich gegen die allgemeine Sorgfaltspflicht aus § 1 Abs. 2 StVO verstoßen hatte. Wegen des langen Aufenthalts im Kreuzungsbereich war er gehalten, eine Gefährdung des Querverkehrs auszuschließen. Dieses Verschulden wog so schwer, dass dahinter die Betriebsgefahr des von der Seite einfahrenden Fahrzeuges vollständig zurücktrat. Der im Kreuzungsbereich stehende Verkehrsteilnehmer durfte nicht (mehr) auf den Nachzüglerstatus vertrauen, sondern hatte Vorrang zu gewähren.

Die Klägerin erhielt den Schaden komplett ersetzt. Diese Entscheidung ist besonders bedeutsam, da bei Unfällen mit Nachzüglern im Kreuzungsbereich die Gerichte regelmäßig eine Haftungsteilung vornehmen. (FK)

Stimmer & Sohn GmbH

Lindberghstraße 20 · 80939 München
Annahme 089/34 84 40 · Büro 089/321 99 29-3



**Taxi-
werkstätte**



- Unfallinstandsetzung
- Kfz-Reparaturwerkstätte
- spontane Hilfe

Dr. Hans Bake v. Bakin

85609 Aschheim · Tassilostraße 23

Taxi, Mietwagen, Bus, LKW
Erst- und Verlängerungs US

T. 089 / 370 656 90

Mobil: 0172 / 652 38 05

Touran Taxi Wochen.

Nur solange der Vorrat reicht.



Zusätzliche Wechsel-/
Loyalitätsprämie: 500,- €.¹

Touran Trendline 2.0 TDI SCR, 81 kW (110 PS), 6-Gang-Doppelkupplungsgetriebe, DSG

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 5,6/außerorts 4,3/kombiniert 4,7/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 124.

Ausstattung: 7-Sitzer, Gepäckraumklappe mit elektrischer Öffnung und Schließung, Geschwindigkeitsregelanlage inkl. Geschwindigkeitsbegrenzer, Nebelscheinwerfer und Abbiegelicht, Parklenkassistent „Park Assist“ inkl. ParkPilot, Scheibenwaschdüsen vorn automatisch beheizt, Scheinwerfer-Reinigungsanlage, Seitenscheiben hinten und Heckscheibe abgedunkelt, zu 65 % abgedunkelt, Vordersitze beheizbar, Warnleuchte für Waschwasserstand, LED-TAXI-Dachzeichen (Fa. Hale) ohne stillem Alarm, Lederlenkrad, Radio „Composition Media“, Taxi-Mietwagen-Sitzpaket Kunstleder, 2 Kindersitze mit Seitenhalt und Seitenkopfstütze, Sitzbezüge in Kunstleder, Vorbereitung für Taxameter, USB-Schnittstelle und Multimediabuchse AUX-IN u. v. m.

Das Finanzierungsbeispiel basiert auf einer jährlichen Fahrleistung von 40.000 km.

Hauspreis (brutto): 25.400,00 €

inkl. Selbstabholung in der Autostadt Wolfsburg

Anzahlung: 6.999,00 €

Nettodarlehensbetrag: 18.401,00 €

Sollzinssatz (gebunden) p. a.: 1,97 %

Effektiver Jahreszins: 1,99 %

Laufzeit: 48 Monate

Schlussrate: 0,00 €

Gesamtbetrag: 26.150,52 €

48 mtl. Finanzierungsraten à 398,99 €^{1,2}

¹Das Angebot gilt nur bei gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres Gebrauchtwagens (ausgenommen Audi, Porsche, SEAT, ŠKODA) mit mindestens 4 Monaten Zulassungsdauer auf Ihren Namen. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns. ² Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Das Angebot gilt für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.volkswagenbank.de und bei uns. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Volkswagen

MAHAG

MAHAG Automobilhandel und Service GmbH & Co. oHG

Volkswagen Zentrum München

Schleibingerstr. 12-16, 81669 München

www.mahag.de
taxi@mahag.de

Ihre Ansprechpartner:



Bernd Obkirchner
Tel. 089/48001-166



Johannes Huber
Tel. 089/48001-578



→ VERKEHRSPOLITIK – EINE MILLIONENSTADT STEHT STILL

Münchner Verkehrspolitik – Steuern wir in den Verkehrsinfarkt? Amelia Meyer wurde am 8. Mai 2015 geboren. Damit war Amelia der 1,5-millionste Einwohner der Landeshauptstadt München. Die Million wurde im Jahr 1957 erreicht. Das bedeutet in knapp 60 Jahren einen Zuwachs von 50% – und die Entwicklung bewegt sich in einem Tempo, das niemals schneller war als heute. Und die politisch Verantwortlichen? Waren noch nie so langsam wie heute.

Beispiel S-Bahn: München wurde 1957 zur Millionenstadt. Zehn Jahre später überschritt die Bevölkerung des Münchner Umlandes auch die Millionengrenze. So waren es nach dem Zweiten Weltkrieg rund 24.000 Pendler täglich, die die Münchner Vorortzüge benutzten. 1950 verdoppelte sich die Zahl und im Jahr 1961 nutzten täglich 114.300 Pendler die Vorortzüge. Nach Planungen der Deutschen Bundesbahn im Jahr 1963 war ein Stundentakt als Grundtakt auf allen S-Bahn-Linien vorgesehen. In den Hauptverkehrszeiten wurde wegen des höheren Verkehrsaufkommens mit einem 20-Minuten-Takt geplant. 1972 ging die Deutsche Bundesbahn von einem 20- und 40-Minuten-Takt aus, da man sich 1963 im Verkehrsaufkommen verschätzt hatte.

Nach der Eröffnung des S-Bahn-Netzes nutzten Anfang des Jahres 1972 ungefähr 150.000 bis 160.000 Fahrgäste die S-Bahn München täglich. Die Prognosen vor der Eröffnung des S-Bahn-Netzes, die 240.000 Fahrgäste voraussahen, waren Ende des Jahres mit 250.000 Fahrgästen täglich schon überschritten, nach einem Jahr lag die Zahl der täglichen Fahrgäste bereits bei 400.000. Zunächst konnte aufgrund Fahrzeugmangels nur ein 40-Minuten-Takt angeboten werden, der abschnittsweise auf 20 Minuten verdichtet wurde. Im Jahr 1987 nutzten 639.000 Fahrgäste an Werktagen täglich die S-Bahn München. Dies lag vor allem daran, dass die Einwohnerzahlen im Münchner Umland stiegen, vom Wachstum

am meisten betroffen waren die Gemeinden mit einem direkten S-Bahn-Anschluss. Die Fahrgastzahlen stiegen in den nächsten Monaten weiter an.

Dies zeigt: Der gesamte Ausbau des S-Bahn-Streckennetzes geschah immer erst, nachdem die Züge heillos überlastet waren. Nicht ein einziges Mal wurde für die Zukunft gebaut und geplant, sondern immer nur nachgerüstet. Bis heute. Bestes Gegenbeispiel ist Wien (etwa gleiche Größe, ähnliche Einwohnerzahl). Dort wurden infrastrukturelle Voraussetzungen geschaffen, d. h. es kamen zuerst U-Bahn, Straßenbahn und Bus, bereits bevor die Häuser fertig waren. Da zogen die Bürger in eine fertige Infrastruktur. Deshalb hat Wien keinen Verkehrsinfarkt.

Auch heute noch haben wir in München meist den 20-Minuten-Takt und nur stundenweise einen 10-Minuten-Takt. Verglichen mit dem Anstieg der Einwohner in Stadt und Umland, den Tagesgästen und Touristen – eine Blamage.

Die MVV-Fahrgastzahlen stiegen im Jahre 2015 um 1,84 Prozent und beliefen sich auf 692,06 Millionen Personen (fast zwei Millionen pro Tag). Die Personenkilometer kletterten in 2015 um 1,85 Prozent auf 6.999 Millionen Kilometer. (Quelle: MVV)

Laut Statistischem Bundesamt nutzen 30 Millionen Menschen täglich Bus und



Bahn in deutschen Ballungsgebieten. Noch nie waren so viele Menschen im Nahverkehr unterwegs wie derzeit. Und diese Zahlen steigen stetig. Man könnte jetzt diese Reihe beliebig fortsetzen. Was bleibt? Eine ständig steigende Zahl von mobilen Menschen im immer gleichen Raum. München ist auch noch die „Hauptstadt der Pendler“. Wen wundert's, dass viele Menschen das Auto nehmen, weil der ÖPNV nicht annähernd eine Alternative bietet? An den Stadträndern gibt es Bahnhöfe. Und dann? Ende der Fahnenstange. Das Umland wurde überhaupt noch nicht aufgerüstet.

Und was macht München dagegen? Eine Mischung aus Nichts und Debattieren. Seit Jahrzehnten bekommt man immer wieder von Mitgliedern der Bezirksausschüsse und des Rathauses zu hören (und zu lesen),

dass man „das Auto nicht verteufeln dürfe“ oder Verkehrsveränderungen „nicht auf Kosten des Autos“ durchführen dürfe. Dies hat dazu geführt, dass heute immer noch 90 Prozent der Verkehrsfläche von nur noch etwa 50 Prozent Autoverkehr in Anspruch genommen werden. Neue Stadtteile schießen wie Pilze aus dem Boden. Nicht aber parallel dazu der öffentliche Nahverkehr inkl. Radwege. Es entstehen Stadtteile in Vierteln, die keine vernünftige Straßenanbindung haben. Aber daran wird auch nichts verändert. Gerade mal zu Bushaltestellen kann man sich durchringen. Oder halten Sie die Anbindung von Freiam gelungen? Warum wird nicht jetzt schon parallel die Strab dorthin gebaut?

Die Taxis jedoch sind schon da. Jeder, der Taxi fährt, spart der Stadt ein (oder mehr) Auto(s). Aber es gab und gibt keine Standplatzplanung seitens der Stadt. Gebaut wurden das Olympiastadion mit Halle und Bad, die Allianz-Arena, die Messe, das ICM, nun das neue Eissportstadion; oder die Bahnhöfe Pasing oder Giesing – alles ohne geplante Taxistandplätze. Auch im Plan des Vorplatzes des künftigen Hauptbahnhofes ist kein Taxi-Standplatz vorgesehen. Derweil fahren bei einem Champions-League-Spiel in der Arena über 750 Taxis an und nach dem Spiel wieder ab.



Wo sind die Visionäre in München geblieben? Sie haben einst den Mittleren Ring, den Altstadttring, die Fußgängerzone, den Schnellbahn-Nahverkehr und andere Dinge ins Leben gerufen – immer gegen heftigen Widerstand. Heute aber triumphiert in München der Widerstand. Ein Widerstand gegen die Zukunft der Mobilität. Wann machen die Verantwortlichen endlich auf? Wann hört das Parteiengezänk auf und fängt die gemeinsame Arbeit für die Menschen im Großraum München an? Man hält lieber an überkommenen Verkehrsadern wie der Leopold-/Ludwigstraße, der Rosenheimer- oder der Lindwurmstraße fest. Straßen, die im heutigen Zustand niemandem wirklich etwas bringen.

Der Bürger muss sich vom Gedanken lösen, dass er mit dem Auto alles erreichen kann. Was München braucht (und schon vor vielen Jahren hätte in Angriff genommen werden müssen), ist ein Mobilitätskonzept. Aber versuchen Sie einmal, Radschnellwege auf die Straße zu bringen. Der Aufschrei der Autofahrer ist gewiss. Bushaltestelle? Ja, brauche ich. Aber nicht vor meinem Haus. Tram? Ganz wichtig. Aber in der anderen Straße.

Warum wird der zweite S-Bahn-Tunnel erst jetzt „durchgeboxt“? Warum sind bei der S-Bahn weder der Süd- noch der Nordring ausgebaut? Warum dürfen ein paar hundert Gegner, die eine laute Minderheit bilden,

eine von der eher stillen Masse der Menschen befürwortete Straßenbahn in der Fürstenrieder Straße verhindern? Auch hier könnte man die Liste ewig lang fortsetzen. Es muss endlich ein Umdenken stattfinden, wonach ein Autoverkehr nur noch an solchen Stellen möglich ist, wo er sein MUSS. Dies ist der Aufhänger! Die Menschen in München und Umland müssen ein umfassendes, funktionierendes, bezahlbares und zeitlich attraktives Mobilitäts-Gesamtangebot bekommen. Das Auto darf dann nur noch Ersatz sein.

Mobilität ist auch eine Erziehungssache. Sonst würden die Fahrgastzahlen im öffentlichen Nahverkehr und die Radnutzer nicht so eklatant ansteigen. Wer als Kind mit dem Rad in die Schule fuhr, dann mit dem Rad und der U-Bahn in die Uni, anschließend mit Rad oder Tram in die Stadt, dort ein Leihrad, Leihauto oder ein Taxi nutzte, um abends mit der S-Bahn zu einem anderen Ziel zu gelangen – der wird das eigene Auto gar nicht mehr nehmen wollen. Er sieht es als Freizeitgerät, mit dem er an schönen Tagen ins Umland fährt.

Hierzu aber ist eine Milliarden-Investition für die nächsten Jahre in die Hand zu nehmen, um die Stadt als Mobilitätsgebiet für die Zukunft lebenswert zu machen. Derzeit aber stauen sich nur noch die Blechschlangen. Nächste Haltestelle: Verkehrsinfarkt! (RM)

→ DAS VERKEHRSCHAOS VOM 26. APRIL 2017

Nichts geht mehr dank Fußball und Bundespräsident.

Wir schreiben Mittwoch den 26. April 2017. In der Bayerischen Landeshauptstadt findet um 20.30 Uhr das Halbfinale um den DFB-Pokal zwischen dem FC Bayern München und Borussia Dortmund statt. Ebenfalls zu Gast in der Stadt sind der neue Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sowie Bundesinnenminister Thomas de Maiziere. Das Protokoll sieht für diese Ehrengäste auch in der Verkehrsplanung Sperrungen und Aufhebungen vor. Bereits am Mittwochmorgen sorgte die Ankunft des Bundespräsidenten am Flughafen München/ Franz Josef Strauß und ein Unfall auf der B301 zwischen Freising und dem Airport für das erste Chaos. Dieser Unfall wurde erst um 11.10 Uhr geräumt. Ab 9 Uhr wurde die Zentralallee in Richtung A92 ab dem Besucherhügel phasenweise gesperrt, um den Konvoi des Bundespräsidenten vom Flughafen polizeilich gesichert nach München zu eskortieren. Auch die Auffahrten zur A92 zwischen dem Flughafen und München wurden während der Durchfahrt des Konvois jeweils kurzzei-

tig gesperrt, dann aber nach einigen Minuten wieder freigegeben. Der dadurch ausgelöste Stau löste sich bis gegen 9.40 Uhr wieder auf.

Weitere polizeiliche Verkehrsmaßnahmen anlässlich des Präsidentenbesuchs wurden vom Polizeipräsidium München vorerst geheim gehalten, zum Schutze des Bundespräsidenten. Erste Station war um 9.30 Uhr der Besuch in der Bayerischen Staatskanzlei. Bis Donnerstagabend folgten mehrere Treffen mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur.

Im Verlauf des Nachmittags wurden durch Präsidentenbesuch diverse Strecken zwischen dem Promenadeplatz und der Prinzregentenstraße (Käfer) zeitweise komplett gesperrt. Die Baustellen am Sendlinger-Tor-Platz sowie in der Dachauer Straße zwischen Leonrodplatz und Landshuter Allee taten ein Übriges dazu, um ab etwa 16 Uhr den Innenstadtverkehr zum völligen Erlie-

gen zu bringen. Fahrzeiten im Taxi von 60 Minuten und mehr für Strecken von zwei bis drei Kilometer waren angesagt, die Nerven von Kunden und Fahrpersonal unterlagen einer Belastungsprobe. Ein nahtloser Übergang dieser fatalen Situation folgte dann durch den Anfahrtsverkehr zur Allianz Arena zum DFB-Pokal-Halbfinale. Die Strecken über Schwabing zur A9 sowie der mittlere Ring waren von stehendem Verkehr geprägt, die Alternative über Neuherrberg und die A99 war auch nach kurzer Zeit überlastet und damit stehend. Fahrzeiten von der Stadtmitte zum Stadion lagen bei 90 Minuten und länger. In der Dachauer Straße sorgte zeitgleich eine Baustelle zwischen Leonrodplatz und Landshuter Allee für Rückstau bis zum Stiglmaierplatz.

Die verkehrlichen Ereignisse an diesem Tag geben ein Beispiel, wie auf den ersten Blick belanglose Eingriffe in den Straßenverkehr eine Millionenstadt zum Stillstand bringen. (TK)



→ VERKEHRSPROBLEME

Die Verkehrsprobleme in München werden immer größer – aber ist das unvermeidlich? Und: was sind überhaupt „Verkehrsprobleme“? Sind es nur die allgegenwärtigen Staus, oder vielmehr auch die Luftverschmutzung mit „Klimakillern“ und Feinstaub, von denen vor 30 Jahren noch niemand gesprochen hat?

Dazu die nächsten Fragen: kommen CO₂ und Feinstaub eigentlich nur oder überwiegend vom innerstädtischen Straßenverkehr? Oder auch von den Gebäudeheizungen (Heizöl ist nichts anderes als Dieselöl), dem Heizkraftwerk Nord in Oberföhring, in dem seit Jahrzehnten und noch für viele weitere Jahre Kohle verbrannt wird, und – so absurd es im Moment klingen mag – auch vom weltweiten Schiffsverkehr, über den mehr als 90 Prozent des Welthandels meist mit ungereinigten Diesel- und besonders dreckigen Schwerölmotoren abgewickelt wird?

Die Luft - und die durch sie weltweit verbreiteten Gase (z. B. CO₂) und gesundheits-schädlichen Schwebstoffe aus kleinsten Partikeln („Feinstaub“) – kennt bekanntlich keine Grenzen.

So weit will und kann – mangels Fachwissen – der Schreiber hier nicht gehen und sich doch nur auf die Situation auf Münchens Straßen beschränken. Eines ist freilich klar: je länger die Staus werden und je höher dadurch der Spritverbrauch pro gefahrenem (oder gestandenem) Kilometer wird, desto höher ist die Belastung der Umwelt. Und desto höher fallen auch die volkswirtschaftlichen Schäden durch sinnlos verplemperte Zeit von Lieferanten, Handwerkern und Dienstleistern (z. B. Taxi) aus.

Gründe für Staus in München:

Baustellen

Im Herbst 2013 hat sich der Schreiber über die ca. zweieinhalbmonatige Sperrung der Tierparkstraße (und automatisch damit auch der Tierpark- bzw. Thalkirchner Brücke) hier im TAXIKURIER aufgeregt. Zwischen Grünwald und der Brudermühlbrücke gab es keine Möglichkeit mehr, mit dem Auto die Isar zu überqueren. Tatsächlich wurde dort nur die Straße neu geteert – sonst nichts. Die Sache hätte bequem in einer Woche (statt in zehn) erledigt werden können, und zwar ohne Nacht- oder Sonntagsschichten.

Aber das – und die monatelange Verengung der Dachauer Straße stadtauswärts auf eine Fahrspur Höhe Lothstraße wegen Baumaßnahmen, während die Baufirma pleite ging, auch 2013, usw. usw. – ist ja nur Vergangenheit. Wirklich?

Aktuelles Beispiel: die Durchfahrt vom Bavariaring Richtung Martin-Greif-Straße auf der stadteinwärtigen Seite des Brausebades ist seit mindestens einem halben Jahr gesperrt (Stand Mai 2017). Auf den Grundstücken Bavariaring 7–9 klafft eine riesige Baulücke; ein Investor baut dort laut Bau-tafel das „Bavaria-Palais“ mit Wohnungen von 31–144 Quadratmetern. Die Straße selbst ist von der Baumaßnahme gar nicht betroffen; zwei Kräne stehen innerhalb der genannten Grundstücksgrenzen.

Wie sich der Schreiber bei einer Ortsbegehung am 12. Mai 2017 überzeugen konnte, wird dieser „freilaufende Rechtsabbieger“ (also die ampelfreie Rechtsquerung Richtung Martin-Greif-Straße) ausschließlich als Materiallager mißbraucht! Auf oder unter der Straße wird gar nichts gemacht, lediglich palettenweise Bretter usw. sowie Baumaschinen sind dort abgestellt. Ein Investor, der absehbarerweise hernach seine Mieter oder Käufer bis auf die Unterhose ausziehen wird, darf zum Zwecke der Kostenersparnis – und zu Lasten des Straßenverkehrs – in dieser Lage seit mindestens einem halben Jahr wegen des Neubaus einer privaten Wohnanlage einen freilaufenden Rechtsabbieger blockieren.

Der Rechtsabbiegerverkehr läuft seither über die Ampel zwischen Brausebad und Theresienwiese. Pro Grünphase kommen durchschnittlich fünf Autos drüber. Nachts mehr, tagsüber (wegen Radlern und Fußgängern) weniger.

Etlche weitere Beispiele hat der Schreiber schon in der Vergangenheit hier im TAXIKURIER benannt; die Wiederholungen seien uns allen erspart.

Generell gilt leider unverändert – und zwar egal, ob es sich um eine städtische oder private (s. o.) Baumaßnahme handelt: zu-erst wird ein Straßenteil abgesperrt, und



dann hat die Baufirma alle Zeit der Welt, wann sie ihre Tätigkeit zu beenden gedenkt.

Lösungsvorschlag: am Bavariaring 7–9 (obiges Beispiel) bekommt die Baufirma bzw. der Bauherr einen Zeitraum von einer Woche vorgegeben, innerhalb dessen die Vorbereitungsmaßnahmen für das Aufstellen der Kräne usw. abgeschlossen sein müssen. Ab dann muss zumindest eine Fahrspur des freilaufenden Rechtsabbiegers (er wäre breit genug) wieder befahrbar sein, ansonsten wird es richtig teuer!

Eine knallharte Fristsetzung hätte auch 2013 die Endlossperre der Tierparkstraße drastisch verkürzt, ebenso die mehrmonatige Halbsperrung der Briener Straße zwischen Augusten- und Dachauer Straße und so weiter und so weiter.

Warum das nicht geschieht, bleibt wohl ein Rätsel. Oder vielleicht doch nicht: Baufirmen, die sich einer engen Zeitvorgabe beugen müssen, werden den Preis dafür höher ansetzen. Das ist betriebswirtschaftlich nachvollziehbar. Jedoch hat der Schreiber schon vor über 35 Jahren in seinem Verwaltungsrechtsstudium im Nebenfach „Haushaltsrecht“ gelernt, dass nicht nur der günstigste Preis, sondern auch andere

Faktoren in die Entscheidung bei der Vergabe öffentlicher Aufträge einfließen sollen. Also hier z. B. die Beeinträchtigung der Bevölkerung durch zeitlich weit überzogene Endlosbaustellen.

Fahrspurmarkierungen

Ein Beispiel: seit geschätzt mindestens einem dreiviertel Jahr werden die Fahrspuren der Brudermühlstraße in Fahrtrichtung Plinganser/Heckenstaller im Kreuzungsbereich mit der Thalkirchner Straße wegen einer Baustelle nach rechts verschwenkt.

Während ansonsten in München jeder Fliegenschiss mit großflächigen Schildern angekündigt wird (die Krönung ist vielleicht an der Tierparkbrücke zu finden: „Einsturzgefahr bei Überlastung“ – wer hätte das gedacht?!) findet man hier als Vorankündigung: nichts! Lediglich gelbe Bodenmarkierungen, die selbst am helllichten Tage kaum mehr zu erkennen sind, erklären die frühere Linksabbiegerspur (Richtung Thalkirchen) zur verbindlichen Geradeauspur mit Fahrbahnverschwenkung noch im Kreuzungsbereich. Da viele Fahrer diese völlig ungenügenden Straßenmalereien nicht richtig zu deuten wissen kommt es ständig zu Beinaheunfällen und „Rangeleien“ darüber, wer in welcher Spur fahren darf. Zwei Blechschäden hat der Schrotti dort schon mit eigenen Augen gesehen.

Der Schreiber verwendet dieses Wort eher selten, aber das ist wirklich: skandalös!

Schließlich kann es auch an die Gesundheit der Verkehrsteilnehmer gehen, wenn ein Nutzer der linken Spur vom Nebenmann, der die Verschwenkung nicht erkannt hat, in den Gegenverkehr gedrängt wird. Das ist nicht mehr lustig.

Abgesehen von der geschilderten Unfallgefahr hemmt dieses Kasperltheater den Verkehrsfluss Richtung Heckenstallerstraße so massiv, dass es alleine deshalb zu völlig überflüssigen Rückstaus kommt.

Weitere Beispiele: (auszugsweise)

→ In der Leopoldstraße zwischen dem Mittleren Ring und dem Feilitzschplatz erlebt man in beiden Richtungen, dass ohne jegliche Vorankündigung eine vermeintliche Geradeauspur durch aufgemalte Bodenpfeile plötzlich zur verbindlichen Rechts- oder Linksabbiegerspur erklärt wird. Folge: erhöhte Unfallgefahr

und zusätzliche Rückstaus durch hektische Fahrbahnwechslerei derer, die ohne eigenes Zutun plötzlich in der falschen Spur sind.

- Landaubogen (früher: Leonhard-Moll-Bogen) Richtung Garmischer Straße: nach der S-Kurve müssen alle, die Richtung Lindauer Autobahn nach links abbiegen wollen, die Fahrspur wechseln, weil erst unmittelbar vor der Kreuzung zwei zusätzliche Linksabbiegerspuren angeboten werden. Lediglich geschätzte 10 Prozent der Verkehrsteilnehmer wollen geradeaus in die Tübinger Straße fahren – aber nur sie können das ohne Fahrspurwechsel tun. Folge: wie oben.
- Plinganserstraße stadteinwärts vor der Lindenschmitstraße: vor einigen Monaten ist die rechte Spur durch Fahrbahnpeile zur verbindlichen Rechtsabbiegerspur (in die Lindenschmit) erklärt worden. Keine Vorankündigung. Folge: wie oben.

Und so weiter und so weiter...

Willkürliche Einbahnregelungen und Sperrungen

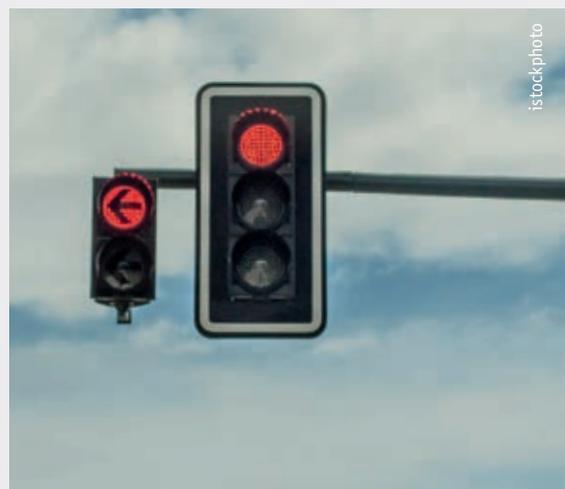
Ein Beispiel:

Noch aus der grün-roten Steinzeit der Münchner Stadtgeschichte (Anfang der 1990er Jahre) stammt die katastrophale Zerstückelung einiger Straßenzüge zwischen Theresienhöhe und Trappentreustraße: mal 100 Meter Einbahn in diese Richtung, mal 100 Meter in die andere Richtung z. B. in der Gollier-, Kazmair- und Westendstraße.

Oder die aufgehobene Kreuzung im Rücken unseres „Ganghofer“-Standes (Kazmair/Ganghofer). Die Hausmeister vom Theresienhöhe- und Ganghoferstand können ganze Opern davon singen. Und die Nicht-Hausmeister, aus deren Navi schon der Rauch aufsteigt, während die Kundschaft am Beifahrersitz immer schmällippiger wird, erst recht.

Der Schreiber hat tagsüber mit dem Motorrad mal die Strecke vom Ganghofer-Stand zur Kazmairstraße 47 (das ist das Haus auf der stadteinwärtigen Seite der ehemaligen Kreuzung Ganghofer-/Kazmairstraße) ausgemessen. Luftlinie bzw. wenn die Kreuzung noch in jeder Richtung befahrbar wäre, sind das etwa 50 Meter. Bei der An-

fahrt mit dem Taxi sind das jetzt jedoch, egal, ob über Gerolt- und Tulbeckstraße oder über Heimeran-, Ligsalz- und Gollierstraße, jeweils ca. 650 Meter!



Da hier noch Menschen wohnen und zahlreiche Kneipen und kleinere Geschäfte existieren, gibt es auch einen entsprechenden Lieferverkehr. Wie kommt wohl das Bier in die Zapfhöhne? – Per Pipeline? Wie kommen die Zeitschriften in den Schreibwarenläden? – Per Hubschrauber? Wie kommen die Oberschlauen, die sich jeden einzelnen Zahnstocher per Internetbestellung in die Wohnung liefern lassen („ich lebe umweltbewusst und brauche kein Auto“) an ihre Ware? Und nicht zuletzt: wie kommen Fahrgast und Taxler zueinander?

Als Lösungsvorschlag schwebt dem Schreiber nicht vor, alle Straßen zwischen Theresienhöhe und Trappentreustraße wieder in alle Richtungen (also ohne Einbahnregelungen) freizugeben. Dazu wären die

meisten von ihnen auch zu eng. Aber eine sinnvolle und logisch nachvollziehbare Lösung wäre es z. B., in diesem Bereich die Westendstraße durchgehend (!) als Einbahn stadtauswärts zu führen, die Gollierstraße durchgehend (!) als Einbahn stadteinwärts und die Kazmaierstraße wiederum durchgehend (!) als Einbahn stadtauswärts – das klappt doch in der Maxvorstadt mit Amalien- und Türkenstraße oder mit Gabelsberger- und Theresienstraße als gegenläufigen Einbahnstraßen in vergleichbarer Form seit Jahrzehnten recht gut.

Ein weiteres Beispiel: Die Klugstraße in Gern endet stadteinwärts kurz vor der Dachauer Straße als Sackgasse. Die restlichen ca. 50 Meter sind nur Rad- und Fußweg. Wer mit dem Auto aus diesem Viertel zum nördlichen Mittleren Ring muss, hat nur die Wahl zwischen Pest und Cholera: entweder über Haneberg- oder Dom Pedro-Straße auf die chronisch verstopfte Landshuter Allee Richtung Donnerbrücke und dann irgendwann umdrehen, oder aber die andere Ochsentour über Dante-, Baldur- und Dachauer Straße bis zur Brücke unter der Landshuter Allee. Jeweils ein Umweg von mindestens zwei Kilometern mit etlichen Ampeln!

Es würde völlig genügen, die Sperrung der Klugstraße aufzuheben und sie als einspurige Einbahnstraße Richtung Dachauer Straße freizugeben. Es ist ja nicht grundsätzlich abzulehnen, dass man bestimmte Viertel vom Durchgangsverkehr freihalten will – aber dann sollte man wenigstens das Abfließen (!) des Verkehrs aus diesen Quartieren nicht auch noch behindern.

Ein letztes Beispiel hierzu: warum ist eigentlich die Matthias-Pschorr-Straße, also die Querung mitten durch die Theresien-

wiese vom Esperantoplatz zur Bavaria, ganzjährig gesperrt? Im Gegensatz zum Bavariaring wohnt hier niemand, und das Oktoberfest dauert maximal (wie dieses Jahr) nur 18 Tage.

Ampeln, freilaufende Rechtsabbieger und „RiLSA“

Ach, wie hat sich Schrotti in den letzten 13 Jahren hier im Taxikurier schon an dem Thema abgearbeitet.

Schier unfassbare Rotlichtstafetten in Hauptstraßen und 24-stündige Dauerbrenner, die schon tagsüber weitgehend überflüssig sind, sorgen in jeglicher Hinsicht für dicke Luft.

Zwei Beispiele:

→ Kreuzung Kapuziner-/Thalkirchner Straße (übrigens mal ein positives Beispiel)

Wer die Kapuzinerstraße stadteinwärts fuhr und nach links in die Thalkirchner Straße (Richtung Großmarkthalle) abbiegen wollte, hatte jahrzehntelang an der genannten Kreuzung 24-stündig eine eigene Linksabbiegerampel zu beachten. Wer sie nicht mehr schaffte, hatte zwei volle Ampelphasen (erst den Querverkehr und dann die eigenen Geradeausfahrer) abzuwarten.

Dann kam vor wenigen Jahren der Umbau, in dessen Folge eine Fahrspur wegfiel und folglich kein Platz mehr für eine eigene Linksabbiegerspur war. Und plötzlich, simsalabim, konnte die schikanöse Linksabbiegerampel nach Jahrzehnten der Überflüssigkeit doch noch ersatzlos wegfallen. Tatsächlich: den Radlern sei's gedankt!

→ Wolfratshauer Straße/Siemensallee

Leider geht es, wie meist, auch anders: wer die Wolfratshauer stadtauswärts fuhr und nach rechts in die Siemensallee abbiegen wollte, kam seit anno tobak in den Genuss eines freilaufenden (also ampelfreien) Rechtsabbiegers. Wer wiederum von der Siemensallee nach rechts (stadtauswärts) abbiegen wollte, erfreute sich am Anblick eines blechernen Grünpfeiles. Zudem wurde früher in den Nachtstunden die Ampel ganz abgeschaltet. Seit dem endlosen Umbau (ca. zwei Jahre lang) hat sich das geändert: der freilaufende Rechtsabbieger und der Blechpfeil sind ersatzlos weggefallen – und die Ampel ist jetzt 365 Tage im Jahr 24-stündig in Betrieb.

Jetzt kommt „RiLSA“ ins Spiel, nämlich die „Richtlinien für Licht-Signal-Anlagen“ (also Ampeln): an Ampelanlagen, die mit akustischen Hinweissignalen für Sehbehinderte ausgestattet sind (das sind die Klick-Geräusche, die von den hüfthoch angebrachten gelben Kasterln am Ampelmast produziert werden), sollen die grünen Blechpfeile und freilaufende Rechtsabbieger keine Verwendung mehr finden, weil dies die Sehbehinderten verwirren könnte. Sie vertrauen auf „grün“ (Klickgeräusch), aber trotzdem queren Autos ihre Gehbahn.

Dem Schreiber stellen sich dazu einige Fragen, die er hiermit an die geeignete Leserschaft weiter gibt: 1.: was hat die Klickerei ausgerechnet an der Einmündung Wolfratshauer/Siemensallee verloren? Ist hier wirklich mit einem erhöhten Aufkommen an Blinden/Sehbehinderten zu rechnen? Tatsächlich ist an der genannten Stelle schlicht überhaupt nicht mit einem nennenswerten Aufkommen an Fußgängern zu rechnen!

Dr. Cichon & Partner*

Rechtsanwaltskanzlei

Tätigkeitsschwerpunkte

Dr. J. Cichon
Unfallschadenregulierung
Fahrerlaubnisrecht
Erbrecht

M. Werther*
Fachwältin
für Verkehrsrecht
Zivilrecht

S. v. Kummer*
Fachanwalt
für Familienrecht
Sozialrecht

J. Buchberger*
Fachanwalt
für Strafrecht /
Bußgeldsachen

N. Nöker
Fachwältin: Arbeitsrecht
Verwaltungsrecht

M. Wunderlich-Serban
Fachwältin: Mietrecht
Privatinsolvenzen

A. Friedmann
Gewährleistungsrecht
Reiserecht

Johann-von-Werth-Straße 1, 80639 München, Tel.: 089 / 13 99 46 - 0, Fax: 089 / 16 59 51

Was soll also das inflationär zunehmende Ausstatten von immer mehr Ampelanlagen mit akustischen Signalgebern? – Als würde München nur aus Sehbehinderten und völlig Blinden bestehen – die meisten davon sitzen leider noch immer selbst hinterm Steuer. Übrigens auch im Taxigewerbe...

Die „Klickampeln“ sollten auf die unmittelbare Umgebung von Blindenheimen beschränkt werden. Dies geht im Umkehrschluss auch aus den Verwaltungsvorschriften zur Straßenverkehrsordnung hervor, wonach an Kreuzungen und Einmündungen, die häufig (!) von Geh- und Sehbehinderten frequentiert werden, auf den Grünfeil verzichtet werden soll. „Häufig“ an der genannten Einmündung? – Quatsch! Quätscher!

Öffentliche Veranstaltungen

Am 26. Mai gelang es dem Schreiber tagsüber selbst, in die Falle zu tappen: wegen des Aufbaus einer Open-air-Veranstaltung am Königsplatz war es zu umfänglichen Sperrungen gekommen, infolge derer die Briener-, Arcis- und Luisenstraße nicht mehr befahrbar waren. Chaos pur. Da half auch das Motorrad, ohnehin etwa so breit wie ein (alter) Fiat 500, nicht mehr weiter.

Aber auch der Radl-Corso, der München-Marathon, das Streetlife-Festival und und und... werden von derselben Stadt bereitwillig genehmigt, welche zeitgleich Krokodilstränen wegen der erhöhten Luftverschmutzung vergießt.

Da haben wir zwar einen Olympiapark, eine (Ende Mai nicht belegte) Theresienwiese usw., alle am ÖPNV bestens angebunden, aber die Feste müssen zur Erhöhung des Spaßfaktors für die Beteiligten halt doch auf öffentlichen Straßen stattfinden. Einfach unverständlich.

Vorrangschaltungen

Das vielleicht krasseste Beispiel ist die Arnulfstraße, in der nicht nur der Querverkehr Sendepause hat, wenn eine Trambahn naht, sondern auch der Parallelverkehr.

Eine weitere, umfangreiche Aufzählung solcher Schildbürgerstreiche wäre möglich, soll uns allen aber erspart werden. Wir erleben diese Absurditäten ja täglich.



Eigene Schuld der Autofahrer

Leider ein sehr wichtiger Punkt bei der Suche nach der Ursache für die häufigen Staus.

→ Rücksichtsloses Verhalten: das Einfahren in bereits verstopfte Kreuzungen, das Halten in zweiter Reihe, obwohl fünf Meter danach eine Parklücke oder zumindest eine Einfahrt wäre, oder das chronische Verweigern des rechtzeitigen (!) Blinkens sind staufördernde Unsitten, die leider auch sehr oft bei Taxlern zu beobachten sind. Manche finden es besonders cool, den linken Arm aus dem geöffneten Fenster hängen zu lassen und dabei ihre Goldkettlerl oder Rolex-Imitate zur Schau zu stellen, anstatt den Blinker zu betätigen.

Das ist aber nicht cool, sondern ein Zeichen mangelnder Intelligenz.

Wer sein Handwerkszeug nicht beherrscht, sollte den Beruf wechseln.

→ Sinnlose Fahrten: die hier vom Schreiber schon so oft genannte Grünwalder Millionärsgattin, die mit dem häuslichen Dritt-SUV wegen einem Bund Petersilie zum Viktualienmarkt fährt, gehört mit allen anderen Privatfahrern, denen es zuhause einfach nur langweilig ist, zu den Hauptverursachern der Misere.

Aber gerade diese Leute bringt man mit den heute üblichen Schikanen nicht zum Umdenken, weil sie es sowieso nicht eilig haben.

Die Leidtragenden sind wir Taxler und alle anderen, deren Arbeitsplatz ganz oder teilweise die Straße ist: Lieferanten, Handwerker auf dem Weg zum Kunden (z. B. Installateure, weil gerade irgendwo

ein Klo überläuft), ambulante Pflegedienste, Kinder- und Behindertentransporte, Reisebusse auf dem Weg vom oder zum ZOB und so weiter und so weiter. Sie alle können nur bedingt oder gar nicht auf die verkehrsarmen Zeiten in der Nacht oder am Sonntag ausweichen. Aber sie/wir werden alle über einen Kamm geschoren, wenn mit ideologischen Scheuklappen pauschal über „die Autofahrer“ hergezogen wird.

Wer in einer Millionenstadt leben will, am besten mittendrin im angesagtesten Viertel, und morgens beim Bäcker oder Metzger nicht vor leeren Regalen stehen will, muss auch für befahrbare Straßen sorgen.

Der Kampf gegen sinnlose Privatfahrten ist legitim – und käme gerade uns und allen anderen motorisierten Dienstleistern und Versorgern recht. Wer dieses Ziel verfolgt, hätte in uns Taxlern, Lieferanten usw. keine Gegner, sondern Unterstützer!

Aber leider waren und sind die zuvor beschriebenen Maßnahmen der letzten Jahre aus dem mittelalterlichen Folterkeller der ideologischen Sektiererei nur geeignet, das Kind mit dem Bade auszuschütten. Schade. (MS)



→ SCHLAGWORT VERKEHRSINFARKT

Informationen aus der Verkehrs-Schaltwarte der Landeshauptstadt.

Aus verschiedenen Gründen kommt der Straßenverkehr in München immer wieder zum Erliegen. Damit es schnellstmöglich wieder läuft, gibt es eine Schaltwarte, in der alle Fäden des Straßenverkehrs zusammenlaufen: Die Verkehrszentrale, kurz nur „VIZ“ im TBZ, dem technischen Betriebszentrum vom Baureferat der LH München. Unsere Redakteure Rainer Männicke und Birgit Heller waren im technischen Allerheiligsten und wurden von Stefan Hoigt, KVR, Sachgebietsleiter für Netzsteuerung und Netzoptimierung, Joachim Stiegler, Baureferat und Martin Breit-schopf, dem Leiter der Verkehrszentrale, durch das technische Herz geführt.

TAXIKURIER: In der Verkehrszentrale laufen alle Informationen über den Straßenverkehr in München zusammen. Wer ist hier alles beteiligt und was sind die Aufgaben?

Stefan Hoigt: Hier sind Kreisverwaltungsreferat, Baureferat und Polizei in einem Raum miteinander verbunden. Nur diese Symbiose erlaubt es, den Verkehr in München großflächig und in Echtzeit zu beobachten und auf Störungen verschiedener Art schnellstens einzugehen. Grob eingeteilt kann man sagen, dass das KVR für die Beobachtung, Bewertung und Beeinflussung des Verkehrsgeschehens zuständig ist. Von der Verkehrsleitzentrale werden über 1.100 Lichtzeichenanlagen, Wechselwegweiser, Parkleitsysteme aber auch die Münchener Straßentunnel beeinflusst.

Die Tunnelsicherheit ist dabei ein eigener, sehr spezieller Aufgabenbereich, der eine besondere Bedeutung speziell im Bereich der Sicherheit hat. Hier ist es besonders wichtig schnell, sicher und gezielt auf Ereignisse zu reagieren. In den Tunneln haben wir alle 60 Meter eine Videokamera, die über ein automatisches



Detektionssystem zählfließenden Verkehr, Stau, Pannestreifenbelegung, Fußgänger, Geisterfahrer und Rauch erkennt.

Ampelschaltungen im Stadtgebiet erfolgen i.d.R. nicht als Einzelmaßnahme. Wichtig hierbei ist, dass ganze Streckenzüge beeinflusst werden. Auf Grund von Schutzzeiten dauert eine Programmumschaltung an Ampeln circa 60 Sekunden. Um negative Auswirkungen auf den Verkehrsablauf zu minimieren ist es deshalb wichtig, häufige Programmwechsel zu vermeiden. Nur bei größeren Ereignissen oder Störungen (länger als 15 Minuten) ist deshalb eine Programmumschaltung sinnvoll.

Das Baureferat ist für die die technische Seite verantwortlich. Es reagiert bei Störungen z. B. in einem Tunnel, bei Ampeln und Lichtmasten, bei Beleuchtungen und Verkehrsleiteinrichtungen. Hier liegt die Verantwortung für etwa 1.100 Ampeln und 125.000 Lichtpunkten. Beide Behörden sitzen in einer Reihe vor den gleichen Monitoren. Bei der direkten Arbeit kann ein Außenstehender kaum die Verantwortungsbereiche unterscheiden.

Die Polizei ist vor allem der direkte Draht in die Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums, damit Streifenfahrzeuge schnellstmöglich zum Einsatzort entsandt werden können. Weiterhin beziehen wir auch ergänzende Informationen von dort. Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen nur innerhalb der Münchner Straßentunnel Videoaufzeichnungen gemacht werden. Hier ist technisch sichergestellt, dass keine personenbezogenen Daten aufgenommen werden. Die Videoaufzeichnungen werden nicht für die Strafverfolgung genutzt. Videokameras können aber immer nur einen kleinen Ausschnitt des gesamten Verkehrsgeschehens liefern.



Technisches Betriebszentrum (Baureferat Landeshauptstadt München)

Überall wo die Kameras nicht hinschauen, sind wir auf die Informationen der Polizei angewiesen.

TAXIKURIER: Oft reichen bereits kleine Ursachen für weitreichende Störungen im Verkehr aus. Wie schnell können Sie auf kritische Ereignisse reagieren und mit welchen Mitteln kann die Verkehrszentrale dann gegensteuern?

Stefan Hoigt: München wächst ständig. Damit auch der Straßenverkehr. Wir sind jetzt schon fünf bis sechs Stunden täglich an der Kapazitätsgrenze der Verkehrsabläufe angelangt. Es gibt keine Ausweichstrecken mehr, also kann man in dieser Zeit auch nicht mehr steuernd eingreifen. Mehr Grün für den einen Stau bedeutet mehr Rot für den anderen. Wir könnten noch Zeit einsparen, wenn wir andere Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Radfahrer) benachteiligen. In puncto Sicherheit werden wir auch künftig keine Kompromisse machen. Wir werden immer sicherstellen, dass über ausreichende Schutzzeiten niemand gefährdet wird.

Des einen Freud ist des anderen Leid: die Beschleunigung des ÖPNV. Dies ist ein sinnvoller, politischer Wille der Stadtführung. Busse und Straßenbahnen greifen direkt in die Ampelschaltung ein. Dies geht natürlich zu Lasten der anderen Verkehrsteilnehmer bzw. grüner Wellen. Wir arbeiten ständig an einer Optimierung und Verbesserung der Beschleunigung und versuchen dabei die negativen Auswirkungen zu reduzieren. Aber auch hier gibt es technische Grenzen. Unsere Ampeln haben eine tages- und uhrzeitabhängige Programmierung. So weiß das Programm, wann Montag oder Sonntag ist, wann Berufs- oder Ausflugsverkehr ist, ob Arbeits- oder Feiertag. Die Ampeln reagieren dann in ihren Umlaufzeiten und ihrer Koordinierung entsprechend.

TAXIKURIER: Mit welchem Personalaufwand bewerkstelligen Sie den Betrieb und welche Fachkräfte stehen außerhalb des Normalbetriebs zur Verfügung?

Stefan Hoigt: Allein im operativen Bereich haben wir 17 Mitarbeiter m/w für den Verkehrsbereich und 21 Mitarbeiter m/w für die technische Überwachung. Das läuft im 3-Schichten-Betrieb. Hier ist auch das Servicetelefon besetzt. Dazu kommt Personal für Planung, Instandhaltung, Versorgung, Programmierung und Aufrechterhaltung des Normalbetriebs. Alles in allem etwa 300 Personen.

Joachim Stiegler: Die VIZ macht den „Erstzugriff“, damit es wieder läuft. Gerichtet ist damit allerdings nicht alles, sondern die Verkehrssicherheit ist wieder hergestellt. Wir haben hierfür

tagsüber drei Teams, nachmittags zwei Teams und nachts ein Team unterwegs, die dann vor Ort den Normalbetrieb so weit als möglich wieder herstellen. In Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der VIZ, die mit den Schaltungen unterstützen, beheben wir etwa 90 Prozent aller Störungen in kurzer Zeit. Dann gibt es natürlich bei uns und bei Fachfirmen Rufbereitschaften. Dies kann aber – gerade bei Firmen – unter Umständen ziemlich dauern, bis von dort jemand kommt. Aber, wie schon gesagt, das sind nur wenige Fälle.

TAXIKURIER: Welche Situation ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben, weil Sie Ihren Betrieb vor außergewöhnliche Herausforderungen stellte?

Stefan Hoigt: Da fällt mir ein Trafobrand durch einen Blitzschlag vor einigen Jahren ein. Da lag ein Stadtteil im Dunkeln. Damals konnten auch viele Polizeifahrzeuge nicht mehr ausrücken, weil die Garagentore nicht mehr liefen. Die Kommunikation der Ampeln läuft dann noch bis zu 30 Minuten weiter, auch wenn sie abgeschaltet sind. Aber dann ist der Saft weg. Unsere Rechner und die Tunnel haben Notstromaggregate. Die laufen immer. Grundsätzlich bedeuten unplanbare Dinge wie Naturgewalten oder große Technikausfälle den größten Stress für uns. Auf so etwas kann man sich nicht wirklich vorbereiten.



Martin Breitschopf, Joachim Stiegler und Stefan Hoigt (v.l.n.r.)

Aber wir sind so gut aufgestellt und eingespielt, dass wir uns jeder dieser Herausforderungen stellen können.

TAXIKURIER: Ein abschließendes Wort?

Stefan Hoigt: Ja, gerne. Ich möchte den Taxlern ganz herzlich danken. Wir haben das Projekt „Bei Anruf Licht“. Die Taxler rufen unser Servicetelefon häufig an und melden uns ausgefallene Lichtmasten, Beleuchtungen oder Ampeln. Hierfür sind wir herzlich dankbar.

TAXIKURIER: Wir danken Ihnen für diese ausführlichen Informationen. (RM)

Taxiverleih München

Wir helfen sofort und unbürokratisch!



Die Situation ist Ihnen sicher bestens bekannt: Gerade wenn das Geschäft einigermaßen läuft, geht das Taxi kaputt - Verkehrsunfall, Getriebe- oder Motorschaden, die Elektronik streikt, oder was auch immer. Meist trifft einen zwar selbst keine Schuld, trotzdem hat man jede Menge Ärger und Unannehmlichkeiten. Festfahrten gehen verloren oder müssen an Kollegen abgegeben werden, Probleme mit Stammkunden oder Fahrern, die weiterbeschäftigt werden wollen, Streit mit der Versicherung um den meist ohnehin zu niedrigen Verdienstausschlag. Mit einem Leih taxi lassen sich diese und weitere Probleme relativ leicht in den Griff bekommen.

- ✘ Wir sind 24 Stunden für Sie erreichbar - (auch an Sonn-/Feiertagen, Wochenende).
- ✘ Ihr Ersatztaxi steht binnen kürzester Zeit für Sie bereit bzw. wird bei Ihnen angeliefert.

- ✘ Selbstverständlich sind sowohl Funk als auch Taxameter entsprechend Ihren Erfordernissen programmiert.
- ✘ Alle Fahrzeuge verfügen über Navigationssystem.
- ✘ Zahlreiche Autohäuser wickeln auch die Taxi-Mobilitätsgarantie über uns ab.
- ✘ Im Bedarfsfall kümmern wir uns um die erforderlichen behördlichen Formalitäten.
- ✘ Bei unverschuldeten Verkehrsunfällen rechnen wir die Miettaxirechnung direkt mit der gegnerischen Versicherung ab (Rahmenabkommen mit vielen Versicherern). Überbrückungstarife, wenn Sie Ihr altes Fahrzeug verkauft haben, das neue noch nicht ausgeliefert wurde.
- ✘ Unser Ersatztaxi- und Mietwagenfuhrpark besteht aus den neuesten Limousinen, Kombis, Vans und Taxibussen fast aller namhaften Hersteller.

**Traumcar Autovermietung und Taxiverleih GmbH • Richelstraße 6 • 80634 München
Tel.: (089) 167 54 40 • Fax: (089) 167 96 02**

→ DAS RAD – WICHTIGSTES VERKEHRSMITTEL MÜNCHENS?

Der Grünen liebste Kinder in München sind Fahrräder und deren Benutzer. Das ist hinlänglich bekannt. Nun plant diese Partei, einen Bürgerentscheid zu erzwingen, der dem Fahrrad größere Prioritäten einräumt. Dabei soll ein Berliner Volksbegehren vom Mai/Juni 2016 als Vorbild dienen.

Werfen wir einen Blick auf die Berliner Initiative. Alle Radwege sollen eine Mindestbreite von 2 m erhalten. Kreuzungsfreie Schnellwege und die grüne Welle für Radler runden das Szenario ab. Zusätzlich wird eine Fachabteilung für Radverkehr in der Verwaltung gefordert. Die Rot-Rot-Grüne Landesregierung Berlins sieht sich gezwungen, eine sogenannte Radgesetzgebung für die Hauptstadt in einen Gesetztext zu übertragen. Dies ist aber laut Rechtsgutachten derzeit praktisch unmöglich, da dies der Straßenverkehrsordnung in vielen Teilen widerspricht und die STVO ist Bundessache.

Die Initiatoren des Münchner Bürgerentscheides wollen sich nach Aussage des Grünen Bundestagsabgeordneten Janecek an den Berliner Forderungen orientieren. Besonders die Formulierung „Umverteilung von Straßenraum vom Auto aufs Rad“ wirft Fragen auf. Allein die in einem internen Hintergrundpapier (AZ) zwei Meter breiten Radverkehrsanlagen an Hauptstraßen lässt bei Autofahrern leichte Panikgefühle aufkommen. Dafür muss sicherlich die eine oder andere Fahrspur weichen.

Aber damit nicht genug. Der Bau von 30 Kilometer Radschnellwegen ins Umland und die Schaffung einer Nord-Süd- sowie einer Ost-West-Tangente, die eine schnelle Durchquerung der Altstadt ermöglichen, sind eine Forderung. 50.000 Radabstellplätze an Haltestellen, Kreuzungen und Straßen sollen gebaut werden. Die Kosten für alle Maßnahmen dürften schnell in

den mehrstelligen Millionenbereich gehen. Die Menge an Baustellen in Kreuzungsbereichen lassen nichts Gutes erahnen.

Wie komme ich ohne Auto in die Stadt?

Die Wohnraumsituation Münchens zwingt 368.000 sozialversicherungspflichtige Bürger täglich aus dem Umland zum und vom Arbeitsplatz zu pendeln. Das ist eine Steigerung seit dem Jahr 2000 von 21 Prozent und macht München zur Pendlerhauptstadt Deutschlands. Arbeitszeiten, unzureichende ÖPNV-Angebote oder gar keine ÖPNV-Anbindung des ländlichen Raumes zwingen zur Benutzung des Autos. Die Arbeitsämter verlangen von Arbeitssuchenden Arbeitsstellen anzunehmen, die bis zu zwei Stunden Fahrtzeit vom Wohnort entfernt sind. Bereits hier stößt der beste Wille zum Radlfahren an seine Grenzen.

Innerstädtisch stellt sich die Frage, wie Mütter mit kleinen Kindern bei Wind und Wetter diese bei Krankheit zum Arzt bringen oder Familien Einkäufe erledigen sollen. Familienfreundlichkeit sieht anders aus. Es beziehen sich die Initiatoren auf den Berliner Entscheid. Damit verbunden wäre die Einrichtung einer städtischen Abteilung für Radverkehr. Dies hätte erhebliche Kosten zur Folge. Was sagt eigentlich der Bund der Steuerzahler dazu? Einerseits wird immer wieder berechtigter Weise gefordert, dass die Verwaltungsapparate verschlankt werden, andererseits sollen hier

neue Verwaltungsstellen geschaffen werden. Den Münchnern wäre wohl mehr damit gedient, Stellen in den Bürgerbüros oder dem KVR zu schaffen, um die fast unerträglichen Wartezeiten auf ein normales Maß zu begrenzen.

Es geht bei weitem nicht darum, das Autofahren zu idealisieren. Nein, es geht um soziale Kompetenz und Ausgewogenheit für alle Teilnehmer des Straßenverkehrs. Einerseits wird mit Recht die hohe Feinstaubbelastung kritisiert, andererseits ist die grüne Welle schon lange Illusion, da Busse und Tram nach ihren Bedürfnissen die Schaltungen beeinflussen. Wenn nun auch noch eine grüne Welle an 20 Straßen für Radfahrer eingeführt werden soll, bleiben noch mehr Fahrzeuge an den Ampeln stehen und die Luftbelastung steigt.

Selbstverständlich ist das Fahrrad ein wichtiges Fortbewegungsmittel der Münchner. Es kann aber das Auto nicht ersetzen oder aus der Stadt völlig verdrängen. Viele würden sicherlich gern ihre mobilen Gewohnheiten verändern, scheitern aber an der Realität. Einige Forderungen des geplanten Bürgerentscheides sind im Ansatz problematisch, da im Gegensatz zu Berlin als Bundesland München keine gesetzgeberi-



sche Kompetenz besitzt. Wenn Berlin schon an den juristischen Anforderungen scheitert, sollten die Initiatoren im Vorfeld die Machbarkeit klären. Auch Forderungen nach einer Stärkung des ÖPNV gelten wie in der Vergangenheit nicht für das Taxigeschäft. Leider haben die Initiatoren bis heute nicht verstanden, dass Taxis zum ÖPNV gehören und einen Teil der Attraktivität einer Stadt ausmachen. Wer denkt an die tausenden Patienten, die mit dem Taxi ihre Arztbesuche oder Therapien absolvieren? Wer denkt an die Behinderten und Schulkinder, die mit dem Taxi täglich transportiert werden? München ist auch eine Stadt mit Events und Partymeile. Betrunkene Fahrrad zu fahren, ist strafrechtlich relevant. Wie also schnell nach Hause kommen nach einem geselligen Abend? Schade, dass in unserem Land immer mit Feindbildern gearbeitet werden muss, auch wenn es nicht zugegeben wird. (BH)



WUSSTEN SIE SCHON ...

... dass Radfahrer seit dem 01.01.2017 die Ampeln für den Autoverkehr beachten müssen, wenn sie keine eigene Signalisierung haben?

Die Jahrzehnte vor sich hingeschobene Ausnahmeregelung, wonach die Fußgängerampel dann gilt, wenn Rad- und Fußweg unmittelbar aneinander stoßen, ist damit erledigt.

In München kein Problem. Alle betreffenden Ampelmasten sind mit doppelter Streuscheibe oder eigener Signalisierung für Radfahrer ausgerüstet. Woanders könnt's anders ausschau'n... (RM)

TESTPROJEKT

→ GRÜNE WELLE UND GRÜNER PFEIL

Wie sieht die Zukunft für Radfahrer aus?

In Schwabing wird seit Mitte Mai die Grüne Welle für Radfahrer vom Kreisverwaltungsreferat in der Schellingstraße getestet. Es handelt sich um einen Pilotversuch. Wenn dieser erfolgreich verläuft, soll flächendeckend die Grüne Welle für Radfahrer eingeführt werden. Derzeit ist die Grüne Welle auf der Schellingstraße zwischen Luisen- und Ludwigstraße eingerichtet. Die Strecke ist rund einen Kilometer lang. Die Ampeln sind so geschaltet, dass Radler problemlos durchfahren können. Allerdings muss man ziemlich fit sein. Wer auf der Grünen Welle reiten will, muss 20 km/h schaffen.

„Die belebte Straße im Univiertel mit Linienbussen, Autos und Radlern ist ein anspruchsvolles Umfeld für einen Test unter realistischen Bedingungen“, sagt KVR-Chef Thomas Böhle. Der Versuch wird von der TU München begleitet. Am Ende sollen Fakten belegen, welche Auswirkungen die Grüne Welle für Radler auf die übrigen Verkehrsteilnehmer hat. Es stellt sich die Frage, wie objektiv und unter welchen Voraussetzungen diese Fakten erhoben werden. Interessant wäre auch, die Auswirkungen auf die Feinstaubbelastung zu testen, da die PKW nun noch länger an den Ampeln stehen werden, da sie nun zusätzlich zu den für Bus und Tram freigeschalteten Ampeln auch noch die Grüne Welle für Radfahrer abwarten müssen. Aber vielleicht kann man ja die Höchstgeschwindigkeit in der Stadt gleich mit 20 km/h ansetzen. So wäre dann die Grünphase der Grünen Welle für Radfahrer angepasst. Leider vergessen dabei die Erfinder dieses verkehrstechnischen Wahnsinns, dass die Feinstaubbelastung gerade bei sehr geringen Tempi sehr hoch ist. Also kann man auch gleich die Fahrzeuge an den roten Ampeln stehen lassen.

Bald soll es für Radler auch den Grünen Pfeil an Kreuzungen geben. „In vielen Fällen können Radfahrer an roten Ampeln rechts abbiegen, ohne dabei mit anderen Verkehrsteilnehmern in Konflikt zu geraten“, sagt Sabine Effner, Leiterin des Verkehrsmanagements im KVR.

An insgesamt 18 Stellen im Stadtgebiet soll der Grüne Abbiegepfeil angebracht werden. Die Stadt hat bereits um Zustimmung des Innenministeriums gebeten. Der Versuch soll 2018 starten. Die entsprechenden Verkehrszeichen müssen noch entworfen werden. Ein weiterer Pilotversuch wird im kommenden Jahr auf Fahrradstraßen durchgeführt: Radler sollen auf speziellen Routen Vorfahrt haben, getestet wird auf drei Strecken:

- Menzinger Straße – Nymphenburg – Petuelring
- Clemensstraße
- eine künftige Route im Neubaugebiet Freiham Nord

Fahrradstraßen liegen meist in Tempo-30-Zonen. Dort gilt Rechts vor Links. „Das bremst den Fluss auf der Fahrradstraße und ist immer wieder auch Ursache von Unfällen“, betont Thomas Böhle. Um die Beschilderung zu ändern und Radlern Vorrang zu geben, ist ebenfalls die Zustimmung des Innenministeriums erforderlich. Der Antrag der Stadt wird derzeit geprüft. (BH)

(Quellen: tz und br)

VIP IM TAXI

Prominente berichten über ihre Erfahrungen

→ RALF BAUER

Ab dem 11. Juli 2017 steht wieder in der Komödie im Bayerischen Hof „Das Lächeln der Frauen“ auf dem Programm. Ralf Bauer wird neben der Hauptrolle auch Regie führen. Der beliebte Schauspieler ist gerade aus Thailand zurück, wo er die Ruhe findet, die er für sein Buchprojekt braucht. Trotzdem ist der Spagat zwischen asiatischer Lebensweise und Münchner Großstadt für Ralf Bauer kein Problem. Seine Passion ist Yoga und das kann er im kleinsten Hotelzimmer machen, viel lieber aber im Grünen und davon hat München ja zum Glück genug.

Neben seinen künstlerischen Aufgaben hat sich der Schauspieler der Tibethilfe verschrieben. Anfang des Jahres war er zum wiederholten Male mit einem tibetischen Mönch in Nordindien unterwegs und besuchte die Flüchtlingslager der Tibeter. Dabei engagiert er sich mit großem Erfolg besonders für die tibetischen Kinder, die besonders leiden. Als 2016 Nepal von einem schweren Erdbeben erschüttert wurde, waren die tibetischen Flüchtlinge besonders betroffen. Ein tibetisches Kloster in Katmandu, das besonders viele Kinder beherbergt, wurde schwer beschädigt. Ralf Bauer sammelt auch dafür unermüdlich Spenden und betreut selbst mit Architekten und Bauleuten den Wiederaufbau.

Er bedauert, dass das Leiden der Tibeter aus den Augen der Weltöffentlichkeit fast verschwunden ist. China als Wirtschaftsmacht lockt die Mächtigen der Welt mit gigantischen Geschäftsabschlüssen. Da darf das besetzte kleine Land nicht das Bild verderben. Daran ändern auch Besuche des Dalai Lama bei Barak Obama oder Angela Merkel nichts. Wir sollten nicht vergessen, dass die Tibeter die Einzigen sind, die gewaltfrei gegen ihre Peiniger kämpfen, nur Gewalt gegen sich selber als Aufbegehren einsetzen. Die Selbstverbrennungen der tibetischen Mönche sollten uns zum Nachdenken zwingen.

Trotz der unglaublichen Armut, die Ralf Bauer auf seinen Reisen sieht, ist er ein Künstler, der über sich selbst lachen

kann. Er fährt mit Begeisterung in München Taxi. Da er von sich selbst sagt, dass er etwas zerstreut sei, vergisst er öfter sein Handy im Taxi. Schon drei Mal hat er sein Handy im Taxi liegen gelassen. Immer hat er es zurückbekommen. Am Liebsten fährt er mit Urbayern durch die Stadt. Einer hat ihm einen Schleichweg von seiner Wohnung zum Flughafen abseits der Autobahn gezeigt. Diesem Kollegen ist er bis heute dankbar, denn wenn das Wetter schön ist, nimmt er auch gern das Motorrad und fährt dann auf diesem Weg zum Münchner Airport.

Wenn Ralf Bauer über seine Projekte berichtet, stellt sich die Frage, wie er alles unter einen Hut bringt. Seine künstlerischen Aufgaben sind ihm genauso wichtig, wie sein soziales Engagement. Im Gespräch mit ihm wird deutlich, dass er es sehr ernst meint mit der humanitären Hilfe. Vielleicht ist seine Bühnenarbeit auch ein Ausgleich für das unermessliche Leid, das er auf seinen Reisen immer wieder sieht.

Das Stück

„Es gibt keine Zufälle!“ – Davon ist zumindest Aurélie Bredin überzeugt, die nach dem Tod ihres Vaters dessen Restaurant „Le Temps des Cerises“ übernommen hat. Aber an jenem schicksalhaften Freitag im November fällt ihr in einer kleinen Buchhandlung ein Roman mit dem Titel *Das Lächeln der Frauen* von einem gewissen Robert Miller in die Hände. Verwundert stößt sie auf



Foto: Thomas Leidig

einen Satz, der auf ihr Restaurant verweist. Und die Geschichte scheint nicht nur in ihrem Restaurant zu spielen, sondern auch aus ihrem Leben zu erzählen. Aurélie glaubt sich in ihrem tiefsten Wesen verstanden und setzt nun alles daran, den Autor des Buches kennenzulernen.

Ein einfacher Wunsch, aber ein schier unmögliches Unterfangen, denn alle Versuche, mit dem scheuen Engländer in Kontakt zu treten, werden von seinem grantigen Lektor André Chabanais abgeblockt. Was sie nicht weiß: Hinter dem Autorennamen Robert Miller verbirgt sich André selbst, der aus purer Verzweiflung über die mangelnde Qualität der Romanvorschläge unter Pseudonym zu Stift und Papier gegriffen hat. Ein Geheimnis, das gewahrt bleiben muss.

Doch Aurélie gibt nicht auf, und während ihre Zuneigung zu André wächst, hofft sie in Robert Miller den Mann zu finden, der sie wirklich versteht. Als eines Tages tatsächlich eine Nachricht von dem zurückhalten-den Schriftsteller in ihren Briefkasten flattert, kommt es zu einer ganz anderen Begegnung, als sie es sich vorgestellt hatte ... (BH)

Vom 11. Juli bis 13. August 2017, Mo. bis Sa., 20 Uhr, So., 18 Uhr. komoedie-presse@komoedie-muenchen.de



Foto: Kammertheater Karlsruhe

Viel Platz für viele. Und vieles.



Besonders für Sie. Der Touran als Taxi. Mit variablem Raumkonzept.

Der Touran bietet mit seinen optionalen sieben Sitzplätzen nicht nur viel Platz – sondern auch reichlich Komfort und Flexibilität. So bringen Sie neben Ihren Fahrgästen dank im Handumdrehen umklappbarer Rücksitze auch größere Gegenstände problemlos ans Ziel. Und falls die Fahrgäste mal ein wenig kleiner sein sollten, hat der Touran auch hier eine Lösung parat: mit zwei optional integrierten Kindersitzen.



Volkswagen

→ DIE BAVARIA

Bayern wie es lebt und lebt

Zur Zeit der alten Römer gab es das Land Bayern bekanntlich noch lange nicht. Erst sehr viel später, nämlich anfangs des 19. Jahrhunderts, kamen die damaligen bayerischen Herrscher, insbesondere König Ludwig I. aus dem Hause Wittelsbach, auf die Idee, ihrem Staat eine Symbolfigur zu verpassen. Um die angeblich uralten Herrschaftsansprüche der Wittelsbacher zu untermauern, schuf man sich die Bavaria, deren Name die lateinische Übersetzung für Bayern ist. Ähnliche Figuren sind die Marianne, die Symbolfigur für Frankreich, die Germania für Deutschland oder die 1886 errichtete Freiheitsstatue vor New York.

Die Attraktion

Die riesige Statue der Bavaria aus Bronze mit ihren 18 Metern Höhe und ihrem Löwen überragt die Theresienwiese, insbesondere weil sie darüber hinaus noch erhöht auf dem ehemaligen eiszeitlichen Hochufer der Isar steht und außerdem optisch von der Ruhmeshalle umrahmt wird. Als eines der Wahrzeichen Münchens ist sie ein beliebtes Fotomotiv für Münchner und Touristen, insbesondere während des Oktoberfestes. Sie steht für den Freistaat Bayern schlechthin und ist sozusagen das Gesicht Bayerns. Seit 2010 hält außerdem die Kunstfigur der Bavaria in Gestalt der Schauspielerin Luise Kinseher die Fastenpredigt beim Starkbieranstich auf dem Nockherberg.

Die Idee

Wie andere Sehenswürdigkeiten in München auch, entspringt die Ruhmeshalle dem Bestreben König Ludwigs I., seine Haupt- und Residenzstadt München zu einem neuen Athen der Künste und Wissenschaften nördlich der Alpen zu machen, zum Isar-Athen. Sein Motto lautete dabei bekanntlich: „Ich will aus München eine Stadt machen, die Teutschland so zur Ehre gereichen soll, daß keiner Teutschland kennt,

wenn er nicht München gesehen hat.“ Als ein Vorbild für die Bavaria stand Ludwig I. dabei der Koloss von Rhodos vor Augen, eine über 30 Meter hohe, monumentale Bronze-Statue des Sonnengottes Helios auf der griechischen Insel, die bereits damals zu den sieben Weltwundern zählte. Sie wurde 292 vor Christus nach zwölfjähriger Bauzeit vollendet, stürzte allerdings nur 66 Jahre später im Jahr 226 infolge eines Erdbebens in sich zusammen. Dieses Schicksal wird unserer Bavaria glücklicherweise erspart bleiben.

Die Baugeschichte

Am 28. Mai 1837 wurde der Vertrag über die Herstellung der Bavaria zwischen König Ludwig I., dem Architekten Leo von Klenze, dem Bildhauer Ludwig Schwanthaler und den Erzgießern Johann Baptist Stiglmaier und dessen Neffen Ferdinand von Miller unterzeichnet. Im Jahr 1844 begannen schließlich nach langen Vorbereitungen die Arbeiten für die riesige Statue. Klenze lieferte die Entwürfe, nach denen Schwanthaler die Formen aus Gips schuf, die man wiederum in der Königlichen Erzgießerei mit Bronze ausgoss. Sechs Jahre später, von Juni bis August 1850, wurden die vier Einzelteile der Bavaria auf eigens hierfür konstruierten Wagen, bedingt durch das enorme Gewicht gezogen von je zwölf Pferden, zum Aufstellungsort transportiert. Im Bronzehohl-guss hergestellt, waren dies Brust, Hüfte sowie die untere Hälfte zusammen mit dem Löwen. Am 7. August 1850 wurde als letztes der Kopf mit einem Festzug durch die Stadt zur Theresienhöhe transportiert, auf die Statue gehoben und montiert. Zum Oktoberfest des Jahres 1850, welches das 25. Regierungsjahr Ludwigs gewesen wäre, stand die festliche Enthüllung der Bavaria an. Vor der Feier für den 1848 abgedankten König musste man zunächst Bedenken der Regierung ausräumen, die befürchtete, eine solche Veranstaltung könne als Demonstration gegen den regierenden König Maximilian II., Ludwigs Sohn, aufgefasst werden. Die Enthül-

lung fand schließlich am 9. Oktober 1850 nach einem Festzug aller Gewerbe und Zünfte zur Theresienwiese statt und geriet erwartungsgemäß zu einer Huldigungsfeier für den ehemaligen König.

Die Statue

Trotz seiner Abdankung war Ludwig I. seine allseits bekannte Unbescheidenheit aber geblieben, denn er verglich sich selbst mit dem römischen Kaiser Nero, der vom Jahr 37 bis 68 gelebt und sich mit einer solchen Statue selbst verherrlicht hatte: „Nero und ich sind die einzigen, die so Großes gemacht haben, seit Nero keiner mehr.“ Tatsächlich war die Bavaria seit jener Zeit die erste Kolossalstatue, die gänzlich aus gegossener Bronze besteht; sie war und ist eine technische Meisterleistung. Die Statue misst 18,50 Meter Höhe und wiegt 87 Tonnen. Ihre Wirkung verstärkt sich noch, weil sie auf einem neun Meter hohen Sockel und dieser wiederum zwölf Meter über der Theresienwiese steht. Darüber hinaus vergrößern die Stufen zu ihr hinauf und die Ruhmeshalle hinter ihr den Eindruck, den sie auf die Besucher hinterlässt. In der linken Hand hält die Bavaria mit ausgestrecktem Arm einen Kranz, den sie symbolisch den in der Ruhmeshalle geehrten Persönlichkeiten spendet. Zu ihrer Rechten sitzt ein ernst dreinschauender und Ehrfurcht gebietender Löwe, das Symboltier des stark sein wollenden bayerischen Staates. Immerhin amtierte Ludwigs zweitgeborener Sohn Otto von 1832 bis 1862 als König von Griechenland. In ihrer rechten Hand trägt die Bavaria ein gezogenes Schwert, ebenfalls ein Symbol der Wehrhaftigkeit.

Der Kopf

Der Kopf der Bavaria wurde aus der Bronze türkischer Kanonen gegossen, die 1827 im griechischen Befreiungskrieg in der Seeschlacht von Navarino (heute Pylos auf der Peloponnes) mit der ägyptisch-türkischen Flotte untergegangen, dann unter der Herr-



schaft des oben genannten Königs Otto gehoben und als Recyclingmaterial nach Europa verkauft worden waren, wobei etliche davon nach Bayern gelangten. Im Inneren der Bavaria führt eine steile und enge Wendeltreppe mit 118 Stufen in den Kopf zu einer Plattform mit zwei bronzenen Sitzbänken mit gegossenen Polstern. Vier Sichtluken bieten einen einmaligen Blick über die Theresienwiese und die umgebenen Stadtviertel. Die ab den 1870er Jahren geplante und bald dann auch durchgeführte Bebauung der östlichen Theresienwiese sah eine ovale Begrenzung der verbleibenden Freifläche vor, bei der alle einmündenden Straßen radial auf die Bavaria zuläufen. Der Aufstieg empfiehlt sich allerdings nur bis zu einer gewissen Leibesfülle und ist lediglich für nur wenige Personen gleichzeitig möglich. Wer es bis oben geschafft hat, findet dort eine Gedenktafel mit der Inschrift: „Dieser Koloss von Ludwig I König von Bayern errichtet ist erfunden und modelliert von Ludwig von Schwanthaler und wurde in den Jahren MDCCCXXXIV (=1844) bis MDCCCL (=1850) in Erz gegossen und aufgestellt von Ferdinand Miller.“

Die Finanzierung

Wie alle Nationaldenkmäler Ludwigs I. waren die Bavaria und auch die Ruhmeshalle private Projekte des Königs, die er manchmal persönlich finanzierte, meist allerdings aus der Staatskasse finanzieren ließ. Am 20. März 1848 dankte Ludwig I. unter Druck zugunsten seines Sohnes Maximilian II. ab, was nicht ohne Folgen für die Weiterführung des Projektes der Bavaria blieb. Maximilian II. verpflichtete sich zwar zur Fortführung des Unternehmens seines Vaters, sein Budget dafür sah aber lediglich 9.000 Gulden pro Jahr vor, was völlig unzureichend war. Ferdinand von Miller, der die Gusskosten aus eigener Tasche vorstrecken musste, geriet darüber in ernste Geldnot. Erst als der abgedankte König die Finanzierung aus seiner Privatschatulle wieder übernahm, konnte die Fertigstellung der Bavaria gesichert werden. Ferdinand von Miller blieb auf einem Teil der Kosten sitzen, der Werbeeffect für die Erzgießerei war in der Folge jedoch so groß, dass die Kosten durch eine Vielzahl von Folgeaufträgen reichlich aufgewogen wurden. Die Gießerei konnte sowieso schon eine Reihe bedeutender Werke aufweisen, jetzt aber trafen internationale Aufträge ein, beispielsweise aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, aus Schweden, aus den USA,



istockphoto

Italien, Peru, Ungarn, Russland, der Türkei, Venezuela, Kolumbien oder Serbien. Aus der Vielzahl der Aufträge aus den USA seien lediglich genannt das Abraham Lincoln Memorial und das Portal an der Ostseite des Kapitols in der Hauptstadt Washington oder das Kriegerdenkmal The Sentinel und der Tyler Davidson Fountain in Münchens Partnerstadt seit 1989, Cincinnati. Um diesen Brunnen herum findet übrigens das jährliche Oktoberfest unserer Partnerstadt statt. Insgesamt kostete die Bavaria 286.346 Gulden und das Grundstück 13.784 Gulden.

Die Straßennamen

Mit dem Guss und der Aufstellung der Bavaria waren sehr viele Menschen beschäftigt, die allerdings ohne namentliche Erwähnung geblieben sind, lediglich einige wenige Prominente fanden in Platz- und Straßennamen dauerhafte Erwähnung. Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge: Ferdinand-Miller-Platz von 1887 nach Ferdinand von M. (1813–1887), Klen-

zestraße von 1830 nach Leo von K. (1784–1864), Ludwigstraße von 1822 nach König Ludwig I. (1786–1868, regierte 1825–1848), Maximilianstraße nach König Maximilian II. (1811–1864, regierte 1848–1864), Ottostraße von 1818 nach Prinz O. (1815–1867, König von Griechenland 1832–1862), Schwanthalerstraße von 1850 nach Ludwig von S. (1802–1848) sowie der Stiglmaierplatz von 1845 nach Johann Baptist S. (1791–1844). Hinzu kommen noch die sich selbst erklärenden Erzgießereistraße von 1824 und die benachbarte Sandstraße von 1811 nach den dortigen Sandgruben, deren Material für den Guss unentbehrlich war. Und nicht zu vergessen natürlich Bavariaring und Bavariastraße, beide benannt im Jahr 1886. (BW)

Öffnungszeiten und Preise

1. April bis 15. Oktober:
täglich 9–18 Uhr (während des Oktoberfestes bis 20 Uhr). Letzter Einlass 30 Min. vor Ende der Öffnungszeiten.
(16. Oktober bis 31. März geschlossen)
Regulär: 3,50 Euro, ermäßigt: 2,50 Euro.



Ankauf

- Mercedes - VW
- gebraucht
- unfallbeschädigt
- technisch defekt

Taxihandel Günther

Tel - Fax 08121-254049
taxihandel-guenther@web.de

THOMAS VOGL
RECHTSANWÄLTE

Unfallregulierung
Versicherungsrecht
Straf- und
Bußgeldsachen

Herzogstraße 60 · 80803 München
Telefon: 330 66 20 · Fax: 330 66 210



**Hohenzollernplatz/
Münchner Freiheit**



Radfahrstreifen



Schutzstreifen

WUSSTEN SIE SCHON ...

... den Unterschied zwischen Radfahrstreifen und Schutzstreifen?

Ein Radfahrstreifen ist eine Radverkehrsanlage am Fahrbahnrand. Er ist mit einer durchgezogenen Linie von der Fahrbahn für Kraftfahrzeuge abgetrennt und mit dem Verkehrszeichen 237 gekennzeichnet. Die Benutzungspflicht für Radfahrer ergibt sich aus dem Verkehrszeichen! Eine Wiederholung auf der Fahrbahn ist üblich, aber hat rechtlich keine Wirkung. Er ist Sonderweg für Radfahrer, andere Verkehrsteilnehmer dürfen ihn nicht benutzen, auch nicht zum Halten und Parken. Nur das Überqueren, z. B. zum Erreichen von Parkständen, ist unter Beachtung des Radverkehrs erlaubt. Die Roteinfärbung dient der Erhöhung der Sicherheit, vor allem an Kreuzungen.

Ein Schutzstreifen ist eine Radverkehrsanlage, die mit einer schmalen unterbrochenen Markierung und dem weißen Sinnbild „Fahrrad“ auf der Fahrbahn markiert werden. Eine Benutzungspflicht ist nicht gegeben (kein Zeichen 237). Schutzstreifen dürfen bei Bedarf überfahren werden. Der Radverkehr darf dabei nicht gefährdet werden. Das Halten auf Schutzstreifen ist gestattet, das Parken verboten.



Und dann gibt es noch den Radweg. Das ist eine bauliche Anlage. Ob er benutzungspflichtig ist, hängt allein vom Zeichen 237 ab. (RM)

KÜNSTLERHAUS MÜNCHEN AM LENBACHPLATZ

Besonderer Esprit, traditionelles Ambiente und Geschichte machen das Münchner Künstlerhaus zu einem faszinierenden Ort für Veranstaltungen jeder Art.

→ VERANSTALTUNGSHINWEISE

Di. 11.07., Start der großen Sommerausstellung Salvador Dalí – Biblia Sacra (Ausstellungsdauer bis zum 3.9.2017)

(Juli 2017, Druckgrafik-Workshops für Kinder und Erwachsene im Rahmen der Ausstellung Salvador Dalí – Biblia Sacra)

Mo.10.07. und Di. 11.07., jeweils 19.30 Uhr – Luther – Rebell Gottes / Das Musicalereignis des Jahres als Rock-Oratorium

Mi. 19.07. 19.30 Uhr, Anthony und Joseph Paratore, das berühmte Pianistenduo

Fr. 14.07. und So. 16.7., jeweils 19.30 Uhr Montserrat Suárez – Flamenco puro!

Sa. 22.07. So. 23.07. / Fr. 28.07. / Sa. 29.07. / jeweils 19.30 Uhr, Gisa Michelón en Flamenco y otros Amores

Do. 13.07. 19.30 Uhr, Schauplatz Bibel: Liebe – Lesung mit Prof. Dr. C Bernd Sucher

Di. 18.07. 19.30 Uhr, Schauplatz Bibel: Geld – Lesung mit Prof. Dr. C Bernd Sucher

Mo.17.07. 20.00 Uhr, Messias – Film von Roberto Rossellini im Montagskino im Künstlerhaus

Mo.24.07. 20.00 Uhr, Lourdes – Film von Jessica Hausner im Montagskino im Künstlerhaus

Mo.31.07. 20.00 Uhr, Das 1. Evangelium Matthäus – Film von Pier Paolo Pasolini im Montagskino im Künstlerhaus

Weitere Informationen unter: www.kuenstlerhaus-muc.de



Rainer Spitzenberger

KFZ-Sachverständigenbüro Ing. Obermaier

über
30 Jahre
Erfahrung

Ing. Jakob Obermaier: 0171 - 8 71 23 50
öffentlich bestellt und vereidigt von der HWK Obb.
für das Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerk
zertifiziert nach DIN EN 17024

Wolfgang Maschenbauer: 0173 -9 76 29 36
zertifiziert nach DIN EN 17024

Wilhelm-Hale-Str. 55, 80639 München, Tel.: 089 - 13 29 17

Wenn's gekracht hat...



...kein Risiko eingehen!

STADTINFO

→ KUNSTAREAL-FEST

Kunst in all ihren Facetten erleben kann der Münchener und seine Gäste am 24. und 25.6.2017. An diesen beiden Tagen findet das 3. Kunstareal-Fest in München statt. Hier stehen Kunst, Kultur und Wissen im Vordergrund. Auf 500 mal 500 Meter präsentiert das Kunstareal in der Maxvorstadt über 5.000 Jahre Kulturgeschichte.

→ Samstag, 24.06.17, ab 10 Uhr

→ Sonntag, 25.06.17, ab 10 Uhr

Kunst in der Maxvorstadt

Beim Kunstareal-Fest sind 18 Museen, sechs Hochschulen, zahlreiche kulturelle Institutionen und mehr als 40 Galerien bei freiem Eintritt zu besichtigen – außerdem gibt es ein Open-Air-Programm. Auch das im Jahr 2015 eröffnete NS-Dokumentationszentrum ist dabei. Die Besucher können beim Kunstareal-Fest Orte der Kreativität und des Wissens einmal aus einer neuen Perspektive erleben. Experten, Kuratoren und Künstler gewähren den Besuchern spannende Einblicke in den Kunstbetrieb, seine Intentionen, Techniken und Abläufe hinter den Kulissen. Konzerte und Filmscreenings ergänzen das Angebot der bildenden Kunst und garantieren ein umfassendes Kulturerlebnis. Besondere Akzente setzt das Museum Brandhorst mit der bunten Fassade oder das Lenbachhaus mit einer Kombination aus Moderne und historischer Villa.

„Mit dem zweiten Kunstareal-Fest wird die Idee des Kunstareals erlebbar. Das sehr ambitionierte Programm, das die Institutionen auf die Beine gestellt haben, zeigt einmal mehr, dass Kunst mal Kultur mal Wissen Erlebnis hoch drei ist“, so Guido Redlich, Vorsitzender des Förderkreises Kunstareal und Stiftungsrat der Stiftung Pinakothek der Moderne. (Quelle: muenchen.de)

→ TOLLWOOD SOMMERFESTIVAL

Vom 21.06. bis 16.07.2017 vereint das Tollwood Sommerfestival Kultur, Lebensfreude und Nachhaltigkeit. Die Besucher dürfen sich auf Konzerte, den „Markt der Ideen“ und zahlreiche Theater- und Performances-Gruppen freuen.

Im großen Musik-Zelt geben sich zahlreiche nationale und internationale Stars der Musikszene die Ehre, wie z.B. die neuen Stars am Austropop-Himmel Seiler & Speer, die Münchner Brass- und Hip-Hop-Combo Moop Mama, der britische Chartstürmer Passenger, die Stuttgarter Hip-Hop-Helden Freundeskreis mit der schwäbischen Soulkönigin Joy Denalane, der italienische Bluesvirtuose Zucchero, die britische 80er-Legende Steve Winwood oder der Pionier des österreichischen Electroswings Parovoz. Das Konzert der Fantastischen Vier, präsentiert von kulturIMBLOG, ist bereits ausverkauft. Hans-Jürgen Buchner samt seiner Band alias Haindling gibt sich auf dem Sommertollwood mit Althörnern, Saxophonen, Trompeten, afrikanischen Trommeln und der Tuba die Ehre. (Quelle: muenchen.de)

LETZTE MELDUNG

→ OPEN-AIR-KONZERTE

Am Samstag, dem 1. Juli sowie am Samstag, dem 22. Juli sorgen zwei ausverkaufte Konzerte im Olympiastadion für viele zusätzliche Taxifahrten. **Andreas Gaballier (01.07.17)** und **Robbie Williams (22.07.17)** rocken den Olympiapark. Zufahrt für Taxis wieder über den Block 20 der Parkharfe. (TK)



Kfz-Meisterbetrieb

für aller Fabrikate
gut • preiswert • schnell • zuverlässig

Reparatur/Inspektion Unfallinstandsetzung TÜV & AU, und vieles mehr



Sonderpreis

EURO-TAXI Handels GmbH München
Schießstättstr. 12 • 80339 München • Tel. 089 7470145
Öffnungszeiten Montag-Freitag 8.00-18.00 Uhr



TAXIVERSICHERUNG

Wir bieten Ihnen für Taxen und Mietwagen:

- ✓ Preisgünstige Sondertarife für Taxen und Mietwagen
- ✓ Besondere Flottenkonditionen ab 3 Konzessionen
- ✓ Sondereinstufungen für Neueinsteiger
- ✓ Rechtsschutz- und Betriebshaftpflichtkonzepte
- ✓ **NEU:** Taxi-Schutzbrief inkl. Leistung für Leih taxi



FVO

FAHREN
VERSICHERN
OPTIMIEREN

Versicherungsmakler GmbH & Co. KG



Carl-Zeiss-Str. 49
85521 Riemerling/Ottobrunn
Telefon 089 / 58 90 96-70

Web www.fvo-finanz.de
E-Mail info@fvo-finanz.de

→ **TAXLER-LEXIKON**

Schrotti erklärt die Taxi-Welt



istockphoto

→ **ADFC** – Der im Jahre 1979 gegründete Allgemeine Deutsche Fahrrad- Club, nicht zu verwechseln mit dem ADAC, führte im Herbst 2016 unter ca. 120.000 Radfahrern eine bundesweite Befragung durch mit dem Ziel, die radlfreundlichste Stadt Deutschlands zu ermitteln. Die Städte Münster, Karlsruhe und Freiburg landeten dabei in dieser Reihenfolge auf den Plätzen eins bis drei, während München nach Platz 11 (2012) und 12 (2014) nunmehr auf Platz 13 in der Reihenfolge (neudeutsch: „Ranking“) abgesackt ist. Sabine Nallinger, die gescheiterte OB-Kandidatin der Grünen von 2014, die zwar in Berlin als Vorständlerin der Klimaschutzstiftung „Zwei Grad“ ein eigenes Büro belegt, aber ihr Münchner Stadtratsmandat nie aufgegeben hat (da sieht man halt, wer wirklich wichtig ist und überall gebraucht wird), hat natürlich die passende Erklärung dafür: „Seit die Grünen nicht mehr in der Stadtrats-Koalition sind, herrscht bezüglich des Fahrradverkehrs Ratlosigkeit“ (Münchner Merkur 20./21. Mai 2017).

Das wird's wohl sein.

Interessieren würde es den Schreiber schon, ob Frau Sabine „Oberwichtig“ Nallinger zwischen München und Berlin wirklich immer nur mit dem Radl oder der Eisenbahn unterwegs ist, oder ob sie nicht doch auch mal

einen billigen, zeitsparenden und „umweltfreundlichen“ Schnäppchen-Flug nimmt ... aber das nur am Rande.

Anmerkung 1: Leider geht aus dem Zeitungsbericht nicht hervor, ob die Befragung nur unter den ca. 160.00 Mitgliedern des ADFC erfolgte. Wenn ja, wäre das etwa so repräsentativ, als würde man die Mitglieder des (hier von Schrotti erfundenen) ADRC (Allg. Deutscher Raucher- Club) zum Thema „Rauchverbote“ befragen.

Anmerkung 2: München ist in den letzten zehn Jahren um etwa so viele Bürger gewachsen, wie jeweils die vorgenannten betulichen Provinzhauptstädte Münster und Karlsruhe (beide ca. 310.000) und erst recht Freiburg (227.000) überhaupt an Einwohnern vorweisen können. Vielleicht gibt es da andere Prioritäten, als die Breite der Radwege und radlergerechte Ampelschaltungen (dazu unten mehr) zu optimieren.

Anmerkung 3: anlässlich einiger privater Kurzaufenthalte in Münster staunte der Schreiber schon Anfang der 1990er Jahre Bauklötze, wie diszipliniert die Radler dort unterwegs waren: da wurde doch tatsächlich an roten Ampeln noch gehalten und praktisch ausnahmslos die richtige Straßenseite „beradelt“! Pedal-Rambos auf Gehwegen usw. waren und sind dort übrigen

auch heute noch die absolute Minderheit – während jeder, der sich in München auf ein Radl setzt, einen Heiligenschein verliehen bekommt, der dann praktischerweise nächstens auch gleich die „eigentlich“ (in München mit Anführungszeichen) vorgeschriebene Beleuchtung ersetzt ...

Witz: ein Vampir radelt alleine auf einem Tandem. Die Polizei hält ihn auf. Polizist: „Haben Sie was getrunken?“ Vampir: „Nicht viel, nur zwei Radler“.

Ach, gäbe es doch mehr – Polizisten.

→ **ESC** – Nein, das ist nicht die „Elektronische Schleuder-Controlle“ oder der „Europäische Säufer-Covent“, sondern der Schlagerwettbewerb, der früher mal als „Grohprie della Schosoh“ (oder so ähnlich) bekannt war. Nach zwei letzten Plätzen in 2015 und 2016 hat die deutsche Interpretin „Levina“ jetzt die knallharte Trendwende eingeleitet: vorletzter Platz. Donnerkeil! Ein Kommentator sah bzw. hörte das Liedlein unter der Rubrik „stört nicht beim Bügeln“.

Vielleicht sollte die Taxi-München eG mal einen Fiaker-Chor gründen und das alte, schon vom damaligen Bundespräsidenten Walter Scheel in den 1970er Jahren intonierte Lied „Hoch auf dem gelben Wagen“ zum ESC anmelden. Oder was Bayerisches, z. B. „Zipfe eine, Zipfe ausse, aber heit gehts guat“. Schrotti würde sich freiwillig als „Background-Dancer“ mit dem „Watschentanz“ einbringen (natürlich bevorzugt im aktiven Teil), und auch als Schuhplattler sowie rhythmische Baumsäger, Kuhglockenbimmler oder Goaßlschnoizer würden sich bestimmt einige Freiwillige finden lassen. Zum Ende des Beitrages könnten sich alle Beteiligten gegenseitig Weißbier über den Kopf schütten – und schon wäre der Sieg sicher.

Warum fragt mich eigentlich keiner?

→ **GRÜNE WELLE** – Ja, es gibt sie. Und zwar neuerdings in der Schellingstraße. Für Radfahrer. Aber, welche Enttäuschung,



Unsere Fahrzeuge sind sowohl mit **Isarfunk** als auch mit **EG Datenfunk** ausgestattet.

Mercedes E-Klassen
24 Stunden Service

Tel: 089 / 90 16 40 87
Mobil: 0160 / 187 22 88

**TAXIFARBE
AUF ZEIT**

ATLAS - Leih-taxi 089 49 00 32 18

TAXIFOLIENBESCHICHTUNG IN ERSTKLASSIGER QUALITÄT UND PROFESSIONELLER AUSFÜHRUNG **NEU**

3 JAHRE GARANTIE

NEU FOLIENSTÄRKE BIS 200µ

NEU SPEZIALREINIGER FÜR FOLIE

NEU LEIHTAXISERVICE

e-mail: info@tacart.de

ATLAS TELEFON: 089 - 49 00 32 18
VERTRIEBS GMBH HAAGERSTR. 61671 MÜNCHEN

trifft sie nicht auf die ungeteilte Zustimmung aller Pedalritter, ist sie doch auf ein Durchschnittstempo von 20 km/h ausgelegt. Es soll jedoch Radler geben, die mit ihren dünnen Hochgeschwindigkeitsreifen („Dackelschneider“) eher 35 bis 40 Sachen auf die Piste bringen, was natürlich hier eine Selbstverständlichkeit sein muss, während Mutti oder Papi mit Kindern oder der Oma im Anhänger nur alberne 10 oder 15 Kilometer Schnecken-tempo zustande bringen. Ganz nebenbei fährt auch noch ein Linienbus durch die Schellingstraße, was die Sache nicht unbedingt einfacher macht.

Der Schreiber traut der Stadt in solchen Dingen zwar nicht genügend Hinterkünstlichkeit (für Beute-Bayern: verschrobenen Humor) zu, aber letztlich läuft es genau darauf hinaus. Hoffentlich müssen wir Berufskraftfahrer nicht bald schlichtend eingreifen (oder zufällig gerade mit gläsernem Lächeln im Stau das Auto polieren), während sich die Radler gegenseitig die Köpfe einschlagen. Zahlen tun den ganzen Krampf ohnehin wir mit KFZ-, Mineralöl- und sonstigen Steuern sowie nochmal längeren Wartezeiten, während die Radler als solche von der Finanzierung derartiger Schildbürgerstreiche vollkommen unbehelligt bleiben.

→ **LÄNGSTER WEG** – oder auch: **Du tippen, ich fahren!** Am 16. Mai gegen 2 Uhr ergab es sich, dass ein Taxilenker eine Abholung vom Schwabinger Krankenhaus Haupteingang erhielt zu einem Fahrgast, der in die Peter-Paul-Althaus-Straße (bei der Osterwald) gefahren werden wollte. Am Ziel kam es zu einem Disput über den Fahrpreis. Eine Ein-Euro-Münze verschwand zudem noch in den Katakomben zwischen den Vordersitzen, woraufhin der Fahrer meinte,

der Kunde möge sich dieses Geldstück selbst wieder herausfischen. Dies trug nicht gerade zur Erheiterung des Fahrgastes bei. Nach dem Bezahlvorgang entfernte sich der Fahrer fluchtartig vom Ort des Geschehens, wobei dummerweise auf dem Rücksitz das Handy des Kunden verblieb. Dieser rief daraufhin die Polizei an, welche sich wiederum an die Zentrale wendete. Dadurch wurden wir erst auf die Sache aufmerksam.

Da der Auftrag über uns vermittelt worden war, konnten wir die Fahrtstrecke nachvollziehen: Herr Viehhacker (der altehrwürdige Begriff „Fiaker“ sei hier verweigert) hatte den Kunden vom Kölner Platz zunächst über den Scheidplatz- also die völlig falsche Richtung –, die Belgradstraße, den Petuel- und Isarring zur Dietlindenstraße und dann über die Mannlich- und Osterwaldstraße zum Ziel kutschiert, was etwa das zweieinhalbfache des kürzesten Fahrweges ausmachte. Dieser hätte etwa elf Euro betragen, während der bereifte Betrüger deutlich über 20 Euro als Preis für seine tolle Dienstleistung kassierte.

Am Sprechfunk trotz mehrerer Rufe seiner Taxinummer natürlich keine Meldung des Fahrers.

Nach zwei Mitteilungen auf sein Mäusekino, er solle sich nunmehr **sofort!** auf Kanal 4 melden, kam es endlich zu einem Kontakt mit dieser Leuchte des Dienstleistungsgewerbes: ja, das Handy habe er gefunden. Gefragt nach seinem etwas ungewöhnlichen Fahrweg erklärte er, er habe die Zieladresse (s. o.) nicht gekannt und den Fahrgast die Zieladresse in das Navi eintippen lassen. Dieses habe dann den genannten Fahrweg vorgegeben. Der Kunde sei übrigens am Zielort sehr ungehalten und laut geworden, weshalb er (der Fahrer) so überstürzt abge-

fahren sei. Die Story mit dem abgetauchten Geldstück, und dass der Kunde dieses selbst unter dem Sitz herauskramen sollte, stammt übrigens vom Taxilenker. Wenn uns der Fahrgast das erzählt hätte, hätten wir es gar nicht geglaubt! Der Fahrer gab letztlich das Handy bei der Polizei in der Knorrstraße 139 ab, die ja vorher schon in den Fall involviert gewesen war. Hätte er es direkt beim Kunden abgeliefert, wäre er von diesem eventuell standrechtlich erschlagen worden. Und das wäre doch ein herber Verlust für das Münchner Taxigewerbe gewesen!

Fazit: der Kunde ist mindestens um das Doppelte des regulären Fahrpreises betroffen worden und musste zudem noch bei der Polizei in der Knorrstraße vorstellig werden, um wieder an seine schnurlose Quasselkiste zu kommen.

Wenn das keine Werbung für uns ist!

Aber auch ein anderer „Kollege“, der irgendwann nachts vom Parzival-Stand den „Mildred-Scheel-Bogen“ (das war übrigens die vorletzte Ehefrau des vorher schon genannten Ex-Bundespräsidenten) erhalten hatte, erwies sich als besondere Leuchte unseres Gewerbes: bei der Reklamation der Kundschaft nach 12 oder 13 Minuten teilte er mit, in der Isoldenstraße befinde sich eine Baustelle, weshalb er nicht anfahren könne. Auf den Hinweis, es gebe auch die Möglichkeit der Umfahrung über den Scheidplatz, die Belgrad- und Rümmanstraße, um von Norden in die Isoldenstraße zu kommen (da geht der M.-S.-Bogen ab), was um diese Uhrzeit (3 oder 4 Uhr) einen Zeitaufwand von etwa drei Minuten ausmache, wurde er ungehalten: er brauche keine Belehrungen, sei schon seit 27 Jahren Taxifahrer und so weiter.

SELBST IM HOCHSOMMER GILT: MIT UNS KÖNNEN SIE COOL BLEIBEN.

VC

Seit 1948

Versicherungsbüro
CRASSELLT
GmbH

Versicherungsbüro
Crasselt GmbH
Machtlfinger Str. 26
81379 München

Telefon: 089 74 28 72 10
Telefax: 089 74 28 72 20

E-Mail: mail@vb-crasselt.de
Internet: www.vb-crasselt.de



Ein gutes Gefühl inklusive.

Diesem Lenkradfesthalter, der früher schon Zentralisten als „Rassisten“ beschimpft hatte, wurde der Auftrag entzogen und an ein anderes Taxi – jetzt vom „Kölner“ – weitergegeben. Nach weiteren drei Minuten hatten die Kunden endlich ihr Taxi.

So einfach wäre es gewesen.

Niemand ist so überflüssig, dass er nicht noch als schlechtes Beispiel dienen könnte!

→ **MVG-AUFTRÄGE** – Immer wieder fallen dank der automatischen Fahrpreiskontrolle einige haarsträubende Umwege auf, wenn nach Ansicht mancher Taxler z. B. der kürzeste Weg von der Hans-Thonauer-Straße zur Einstein 148 komplett über den Mittleren Ring führt (mal nördlich, mal südlich), oder vom Engelschalkinger-Stand nach Fürstenried über den Petuelring und die Landshuter Allee. Die häufigste Ausrede für solche Glanzleistungen der Navigationskunst ist dann die, der MVG-Fahrer habe den Weg so angeschafft.

Herrschaften: die MVGler haben uns gar nichts anzuschaffen, da sie den Fahrpreis ja auch nicht selbst bezahlen müssen. Die MVG (Münchner Verkehrs-Gesellschaft) ist Auftraggeberin der Fahrten und verlangt von uns den streckenmäßig kürzesten und nicht etwa den bequemsten Weg! Steigen Sie doch mal in eine Trambahn oder einen Bus ein und versuchen, dem Fahrer Ihre Wunschstrecke zu diktieren. Da stehen wohl bald die liebenswürdigen Herren mit den weißen Turnschuhen und der wärmenden (Zwangs-)Jacke neben Ihnen.

Übrigens ist zu den einschlägigen Zeiten (etwa zwischen 1 und 5 Uhr) die „großzügige“ Schleife über den Mittleren Ring auch zeitlich nicht kürzer.

Ein Beispiel: am 21. Mai gegen 2 Uhr bekam der Schreiber nach längerem Brüten am „Eichstätter“ einen MVG-Auftrag mit einem Fahrgast von der Hans-Thonauer zur Quiddestraße. Als Fahrtstrecke wurde genommen: Tübinger/Hansa/Herzog-Ernst-Platz/Pocci/Ruppert/Tumblinger/Kapuziner/Giesinger Berg/Deisenhofener/Werlher/Karl-Preis/Bad Schachener/Heinrich-Wieland-Straße.

Dauer der Fahrt vom Einschalten der Uhr bis zur Fahrpreisübermittlung laut Computerprotokoll: 18 Minuten! Dabei hat der Schreiber, der seit seinem letzten Zwangsurlaub (Fahrverbot im Februar 2017) quasi noch unter Bewährung steht, an keiner Stelle das Tempo um mehr als 20 km/h überschritten und keine Ampel bei „kirschgrün“ genommen. Wer den Auftrag über den Kiesselbachtunnel usw. (Mittlerer Ring Süd) ohne Punktefahrt in weniger als 18 Minuten gefahren hätte, möge sich bitte melden. Der kriegt von Schrotti persönlich die silberne Radkappe in Gold umgehängt!

→ **TOTAL VERPEILT** – In einer Nacht im März bestellte eine Frau in akzentfrei deutscher Sprache ein Taxi mit Babyschale zum Ärztehaus in der Isenschmidstraße 19. Ein (Taxibus-)Kollege fuhr schließlich aus einigen Kilometern Entfernung an, um freilich an der genannten Adresse niemanden vorzufinden. Alles dunkel, kein Mensch. Rückruf bei der Bestellerin: ja, sie stehe noch da und warte immer noch auf das Taxi. Der Kollege wiederum, als glaubwürdig und zuverlässig bekannt, schwor alle Eide, an der richtigen Adresse zu stehen, was die GPS-Ortung übrigens auch bestätigte. Frau (am Telefon): „ich lese Ihnen die Adresse vor: ISENSCHMIDSTRASSE 19!“. Der Funker, zufällig Schrotti, hatte einen seiner berühmten Geistesblitze und bat den Fahrer, es

„auf blöd“ mal in der Harlachinger Kinderklinik zu probieren. Ist ja nicht so weit weg. Gesagt, getan. Der Kollege fuhr rüber und fand genau dort ein anders Taxi vor, welches gerade die Dame mit ihrem Baby aufnahm. Weil die Taxizentrale nicht imstande gewesen sei, ihr einen Wagen zu schicken, habe sie zwischenzeitlich per „Smartphone“ nochmal bestellt und sei jetzt zuverlässig bedient worden. Basta.

„Smart“ heißt übersetzt eigentlich etwa „klug“ oder „intelligent“. Das war die Bestellerin wohl nur bedingt. An der Außenmauer direkt rechts neben dem Eingang des Harlachinger Kinderbaus (am Rondell) befindet sich ein Schild mit dem Hinweis auf die „Bereitschaftspraxis der niedergelassenen Kinderärzte“ in der Isenschmidstraße 19 – und genau diese Adresse (aber nur die) hatte uns die Frau beharrlich vorgelesen.

Was für ein Glück, dass sie nicht unter einem Feuerlöscher die Adresse dessen Wartungsdienstes in Ebersberg oder Augsburg entdeckt hat ...

Manchmal ist das „phone“ wohl smarter als sein Besitzer. Und hoffentlich erben nicht alle Kinder die Intelligenz ihrer Eltern. (MS)

Gesamtes Formularwesen
Autopflege/KFZ-Bedarf
Taxizubehör/Taxibedarf
Brotzeiten/Getränke...
...alles, was der
Taxler braucht

Montag bis Freitag 9-16 Uhr

GLASI'S TAXISHOP
Engelhardstr. 6, Tel. 77 05 50

**ANWALTSKANZLEI
MICHAEL BAUER**

Unfallabwicklung
Personenbeförderungsrecht
Strafsachen
Bußgeldsachen

MICHAEL BAUER
Fachanwalt Verkehrsrecht

SILVIA KOBER
Schwerpunkt Strafrecht

kanzlei@anwalt-bauer.de www.anwalt-bauer.de

Schillerstraße 21 Tel: 089-5155 69-30
80336 München Fax: 089-5155 69-55

AUTO-ANKAUF

- gebraucht
- Unfallfahrzeuge
(auch Totalschaden)
- Motorschaden
- Taxi



TSL GmbH München
Landsberger Str. 455
Tel: 0179/14 15 280
Fax: 089/57 86 94 21
Bei uns brauchen Sie keine
Reklamationen zu befürchten.



TAXI do.tv

IHR INFOTAINMENT IM TAXI



- ▶ *KOSTENLOSE UNTERHALTUNG FÜR DEN FAHRGAST*
- ▶ *WERBEEINAHMEN OHNE AUFWAND*
- ▶ *ALLES AUS EINER HAND*



www.taxido.tv / info@taxido.tv

→ VERANSTALTUNGSKALENDER JULI 2017

Samstag, 01. Juli

- 19.00 Uhr, Olympiastadion München, Andreas Gabalier 2017
- 19.00 Uhr, Theater im Marstall, Marstallplan 2 Zuhause im Zoo
- 19.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Die Gezeichneten
- 19.00 Uhr, Residenztheater, Phädras Nacht
- 19.30 Uhr, Volkstheater, Die Odyssee
- 19.30 Uhr, Schloss Nymphenburg, Nymphenburger Sommer Armida Quartett
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Freilicht-Theater Eine Sommernacht
- 20.00 Uhr, Pasinger Fabrik, LaTriviata
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Michl Müller
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Münchner Opernfestspiele 2017 Junge Choreografen
- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Robert Griess
- 20.00 Uhr, Backstage, Tyler Bryant & The Shakedown
- 20.00 Uhr, Gasteig, Wise Guys – Letztes Konzert in München
- 20.30 Uhr, Postpalast, Münchner Opernfestspiele 2017 Prozessor IV
- 21.00 Uhr, Theater im Marstall, Marstallplan 2 Der Eindringling
- 22.00 Uhr, Pinakothek der Moderne, Nachtmusik der Moderne

Sonntag, 02. Juli

- 10.00 Uhr, Königsplatz, M-net Münchner Sportfestival
- 11.00 Uhr, Theater-Platz Wirtshaus am Hart, Helmut Schleich
- 17.00 Uhr, Gasteig, Sizhukong-Ensemble
- 18.00 Uhr, Residenztheater, Die Abenteuer des guten Soldaten Svejk im Weltkrieg
- 18.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Die Frau ohne Schatten
- 18.00 Uhr, Prinzregententheater, Münchner Opernfestspiele 2017 Junge Choreografen

- 18.30 Uhr, Volkstheater, Dogtown Munich
- 19.00 Uhr, Gasteig, Jahreskonzert des Jugend-Sinfonieorchesters
- 19.00 Uhr, Alte Kongresshalle, Sommerkonzert 2017
- 19.00 Uhr, Cuvilliés-Theater, Don Giovanni
- 19.00 Uhr, Theater im Marstall, Wir sind jung. Wir sind stark.
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, André Hartmann
- 20.00 Uhr, Backstage, D.R.I., Deafness by Noise, Bloodsheed Remains
- 20.00 Uhr, Volkstheater, Indika
- 20.00 Uhr, Gasteig, Wise Guys – Letztes Konzert in München
- 20.30 Uhr, Postpalast, Münchner Opernfestspiele 2017 Prozessor IV

Montag, 03. Juli

- 19.00 Uhr, Prinzregententheater, Theaterakademie August Everding Abschlusskonzert
- 19.30 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Alice im Wunderland
- 19.30 Uhr, Residenztheater, Rückkehr in die Wüste
- 19.30 Uhr, Volkstheater, Woyzeck
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Andreas Giebel
- 20.00 Uhr, Theater im Marstall, Kreise/Visionen
- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Stephan Zinner
- 20.00 Uhr, Backstage, The Devil Wears Prada, As Time Went By, Zephyr
- 20.30 Uhr, Postpalast, Münchner Opernfestspiele 2017 Greek
- 20.30 Uhr, Feierwerk, The Black Dahlia Murder

Dienstag, 04. Juli

- 11.00 Uhr, Volkstheater, Woyzeck
- 19.00 Uhr, Gasteig, Don't forget

- 19.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Die Gezeichneten
- 19.00 Uhr, Prinzregententheater, Theaterakademie August Everding Abschlusskonzert
- 19.00 Uhr, Cuvilliés-Theater, Don Giovanni
- 19.30 Uhr, Carl-Orff-Auditorium/ Musiklabor München, Bigband-Jazz im Doppelpack
- 19.30 Uhr, Residenztheater, Phädras Nacht
- 19.30 Uhr, Versicherungskammer-Kulturstiftung, Schülerkonzert
- 20.00 Uhr, Theater im Marstall, Der Geldkomplex
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Jugend ohne Gott
- 20.15 Uhr, Gasteig, Jazznacht der Hochschule für Musik und Theater München
- 20.30 Uhr, Muffatwerk, Hazmat Modine
- 20.30 Uhr, Postpalast, Münchner Opernfestspiele 2017 Greek
- 21.00 Uhr, Volkstheater, Die große Schau
- 21.30 Uhr, Strom, Ziggy Alberts

Mittwoch, 05. Juli

- 11.00 Uhr, Volkstheater, Das Schloss
- 17.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Die Frau ohne Schatten
- 19.00 Uhr, Gasteig, Musikalischer Sommer
- 19.00 Uhr, Dom zu Unserer lieben Frau, Orgelkonzert
- 19.00 Uhr, Residenztheater, Zement
- 19.00 Uhr, Cuvilliés-Theater, Don Giovanni
- 19.30 Uhr, Schloss Nymphenburg, Nymphenburger Sommer Arabella Steinbacher
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Han's Klaffl
- 20.00 Uhr, Theater im Marstall, In einem Jahr mit 13 Monden
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Jugend ohne Gott

- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Mathias Tretter
- 20.00 Uhr, Backstage, The Faceless
- 20.00 Uhr, Feierwerk, Tito & Tarantula
- 21.30 Uhr, Volkstheater, Die große Schau
- 21.30 Uhr, Strom, The Lemon Twigs

Donnerstag, 06. Juli

- 19.00 Uhr, Cuvilliés-Theater, Don Giovanni
- 19.00 Uhr, Residenztheater, Iwanow
- 19.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Die Zauberflöte
- 19.30 Uhr, Volkstheater, Der Sturm
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Faltsch Wagoni
- 20.00 Uhr, Feierwerk, Matenrou Opera
- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Mathias Tretter
- 20.00 Uhr, Pasinger Fabrik, La Cenerentola
- 20.00 Uhr, Gasteig, Abonnementkonzert
- 20.30 Uhr, Muffatwerk, Hilltop Hoods + Robert Glasper Experiment

Freitag, 07. Juli

- 18.00 Uhr, Theater im Marstall, Welt/Bühne IV
- 18.30 Uhr, Backstage, Trveheim
- 19.00 Uhr, Residenztheater, Macbeth
- 19.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Die Gezeichneten
- 19.00 Uhr, Gasteig, Sinfonieorchester der Städtischen Sing- und Musikschule
- 19.00 Uhr, Schloss Nymphenburg, Spanische Sommernacht
- 19.30 Uhr, Volkstheater, Nathan der Weise
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Die beiden Blinden
- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Mathias Tretter
- 20.00 Uhr, Cuvilliés-Theater, Münchner Opernfestspiele 2017 Die Zauberflöte
- 20.00 Uhr, Gasteig, Abonnementkonzert
- 20.00 Uhr, Pasinger Fabrik, 8 Frauen
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Simon Pearce
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Theaterakademie August Everding Öffentliches Vorspiel
- 22.00 Uhr, Feierwerk, Black Opera

Samstag, 08. Juli

- 16.00 Uhr, Dantestadion, American Football
- 16.00 Uhr, Prinzregententheater, Theaterakademie August Everding Öffentliches Vorspiel
- 18.00 Uhr, Museum Villa Stuck, Münchener Kammerorchester
- 18.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Die Zauberflöte
- 18.00 Uhr, Gasteig, i-Solo
- 19.00 Uhr, Theater im Marstall, Marstallplan 2 Zuhause im Zoo
- 19.00 Uhr, Prinzregententheater, Münchner Opernfestspiele 2017
- 19.00 Uhr, Gasteig, Sing, Swing, Strings!
- 19.00 Uhr, Cuvilliés-Theater, Don Giovanni
- 19.30 Uhr, Volkstheater, Nathan der Weise
- 20.00 Uhr, Pasinger Fabrik, 8 Frauen
- 20.00 Uhr, Residenztheater, Der Herr Karl

VERANSTALTUNGEN ÜBER MEHRERE TAGE IM JULI 2017

- 01.-31.07. täglich 21.15 Uhr, Olympiapark, Kino am Olympiasee 2017
- 01.-31.07. täglich 21.30 Uhr, Westpark, Kino, Mond & Sterne
- 01.-31.07. täglich 21.00 Uhr, Alter Viehhof, Viehhof-Kino
- 01.-30.07. Fr-So 20.00 Uhr, Pasinger Fabrik, La Cenerentola
- 01.-22.07. Di-Sa 20.00 Uhr, Blumenburg-Theater, Lust auf Mord
- 01.-16.07. täglich ab 14.00 Uhr, Olympiapark, Tollwood Sommerfestival 2017
- 01.-09.07. Di-Fr 19.30 Uhr, Sa+So 14.30 Uhr, Deutsches Theater, Sister Act
- 01.-09.07. Mi-Fr 20.00 Uhr, Sa 17.30 Uhr, So 14.30 Uhr, GOP, Lovely Bastards & friends
- 01.-09.07. Mo-Sa 20.00 Uhr, So 18.00 Uhr, Komödie im Bayerischen Hof, Kerle im Herbst
- 01.-09.07. Fr+Sa 21.00 Uhr, So 19.00 Uhr, Ostpark, Shakespeare's Cymbeline
- 03.-31.07. Mo+Do 18.00 Uhr, Westpark, Volleyball im Park
- 04.-12.07. Di-Fr 20.00 Uhr, Metropoltheater, Betrunkene
- 06.-29.07. Do-Sa 21.00 Uhr, Münchner Sommertheater im Englischen Garten, Der zerbrochene Krug
- 07.-29.07. Mi-Sa 20.00 Uhr, Teamtheater Tankstelle, Tante und ich
- 07.-13.07. täglich 19.00 Uhr, Schwere Reiter, 10 Jahre Rampenlichter
- 08.-12.07. Sa 18.00 Uhr, So-Mi 11.00 Uhr, Postpalast, Münchner Opernfestspiele 2017
- 11.-30.07. Mo-Sa 20.00 Uhr, So 18.00 Uhr, Komödie im Bayerischen Hof, Das Lächeln der Frauen
- 11.-16.07. Di-Fr 19.30 Uhr, Sa 14.30 Uhr, So 14.00 Uhr, Deutsches Theater, Tanguera
- 14.-30.07. Mi-Fr 20.00 Uhr, Sa 17.30 Uhr, So 14.30 Uhr, GOP, Impulse
- 14.-23.07. Mi-Fr 09.00 Uhr, Sa+So 15.00 Uhr, Prinzregententheater, Märchen
- 15.-29.07. Do-Sa 20.00 Uhr, Theater in der Pasinger Fabrik, Ben Hur
- 17.-27.07. täglich 21.30 Uhr, Königsplatz, Kino Open Air
- 18.-30.07. Di-Fr 19.30 Uhr, Sa 14.30 Uhr, So 14.00 Uhr, Deutsches Theater, Cats
- 18.-22.07. täglich 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Severin Groebner
- 20.-25.07. So-Di+Do+Fr 20.00 Uhr, Sa 20.30 Uhr, Schloss Blumenburg, Ope(r)n Air La Cenerentola
- 25.-31.07. täglich 20.00 Uhr, Metropoltheater, Die Furien

- 20.00 Uhr, Metropoltheater, Draußen vor der Tür
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Herbert und Schnipsi
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Isar-Nix und der Almkönig
- 20.00 Uhr, Garage Deluxe, Koffin Kats
- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Mathias Tretter
- 20.00 Uhr, Backstage, Ratos de Porao
- 20.00 Uhr, Gasteig, Winners & Masters
- 21.00 Uhr, Theater im Marstall, Marstallplan 2 Der Eindringling

Sonntag, 09. Juli

- 14.00 Uhr, Gasteig, 11. Tag der Laienmusik
- 18.00 Uhr, Max-Joseph-Platz, Münchner Opernfestspiele 2017 Oper für Alle
- 18.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Tannhäuser
- 18.00 Uhr, Gasteig, Sommerkonzert der Städtischen Sing- und Musikschule
- 19.00 Uhr, Residenztheater, Der Herr Karl
- 19.00 Uhr, Theater im Marstall, Marstallplan 1, Foxfinder
- 19.00 Uhr, Cuvilliés-Theater, Don Giovanni
- 19.00 Uhr, Metropoltheater, Betrunkene
- 19.30 Uhr, Lach und Schieß, Christian Überschall
- 19.30 Uhr, Volkstheater, Das Handbuch für den Neustart der Welt
- 20.00 Uhr, Pasinger Fabrik, 8 Frauen
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Freilicht-Theater Herbstmilch
- 20.00 Uhr, Backstage, Orden Ogan, Mob Rules, Human Fortress
- 21.00 Uhr, Theater im Marstall, Marstallplan 1, Alles muss glänzen

Montag, 10. Juli

- 19.00 Uhr, Cuvilliés-Theater, Don Giovanni
- 19.00 Uhr, Residenztheater, Macbeth
- 19.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Spartacus
- 19.30 Uhr, Volkstheater, Die Dreigroschenoper
- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Christian Überschall
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Max Uthoff
- 20.00 Uhr, Volkstheater, Verstehen Sie den Dschihadismus in acht Schritten!

Dienstag, 11. Juli

- 19.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Die Gezeichneten
- 19.30 Uhr, Volkstheater, Baumeister Solness
- 19.30 Uhr, Schloss Nymphenburg, Nymphenburger Sommer Dover Quartet
- 19.30 Uhr, Versicherungskammer-Kulturstiftung, Schülerkonzert
- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Christian Überschall
- 20.00 Uhr, Gasteig, George Benson & Band
- 20.00 Uhr, Theater im Marstall, Mauser
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Max Uthoff
- 20.00 Uhr, Sammlung Schack, Münchner Opernfestspiele 2017 Oberon, König der Elfen
- 20.30 Uhr, Muffatwerk, Talib Kweli and The Soul Rebels

Mittwoch, 12. Juli

- 19.00 Uhr, Dom zu Unserer lieben Frau, Orgelkonzert
- 19.30 Uhr, Volkstheater, Indika
- 19.30 Uhr, Residenztheater, Lehman Brothers – Aufstieg und Fall einer Dynastie
- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Das Ensemble der Münchner Lach- und Schießgesellschaft
- 20.00 Uhr, HochX Theater und Live Art, Das Unverständnis
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Helmut Schleich & Uwe Steimle
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Die Glorreichen
- 20.00 Uhr, Pasinger Fabrik, 8 Frauen
- 20.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Festspiel-Liederabend, Anja Harteros
- 20.30 Uhr, Muffatwerk, Trombone Shorty & Orleans Avenue

Donnerstag, 13. Juli

- 18.00 Uhr, Olympiastadion München, B2Run München
- 19.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Lucia di Lammermoor
- 19.30 Uhr, Schloss Nymphenburg, BR-Symphonieorchester
- 19.30 Uhr, Residenztheater, Rückkehr in die Wüste
- 19.30 Uhr, Volkstheater, paradies fluten
- 19.45 Uhr, Backstage, Here Comes The Kraken, Parazit, Sonido Maton
- 20.00 Uhr, Pasinger Fabrik, 8 Frauen

- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Das Ensemble der Münchner Lach- und Schießgesellschaft
- 20.00 Uhr, HochX Theater und Live Art, Das Unverständnis
- 20.00 Uhr, Metropoltheater, Draußen vor der Tür
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Helmut Schleich & Uwe Steimle
- 20.00 Uhr, Theater im Marstall, Kreise/Visionen
- 20.30 Uhr, Muffatwerk, LA-33
- 20.30 Uhr, Feierwerk, Mothership
- 21.30 Uhr, Strom, Rocket from the Crypt

Freitag, 14. Juli

- 19.00 Uhr, Residenztheater, Die Räuber
- 19.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Jenufa
- 19.30 Uhr, Volkstheater, Der Sturm
- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Das Ensemble der Münchner Lach- und Schießgesellschaft
- 20.00 Uhr, HochX Theater und Live Art, Das Unverständnis
- 20.00 Uhr, Metropoltheater, Draußen vor der Tür
- 20.00 Uhr, Pasinger Fabrik, LaTriviata
- 20.00 Uhr, Rationaltheater, LuK – LudwigUndKunst
- 20.00 Uhr, Theater im Marstall, Mensch Meier
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Die Glorreichen
- 20.00 Uhr, Cuvilliés-Theater, Münchner Opernfestspiele 2017 Prinz Chaos II.
- 20.30 Uhr, Muffatwerk, House Of Pain

Samstag, 15. Juli

- 17.00 Uhr, Villa Flora – Schwanthalerhöhe, Nachtkonsum Sommer Special
- 19.00 Uhr, Residenztheater, Die Räuber
- 19.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Nabucco
- 19.30 Uhr, Volkstheater, Medea
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Die Glorreichen
- 20.00 Uhr, Theater im Marstall, Die vierzig Tage des Musa Dagh
- 20.00 Uhr, Odeonsplatz, Klassik am Odeonsplatz 2017
- 20.00 Uhr, Ludwig-Maximilians-Universität, L. van Beethoven – Symphonie Nr. 9
- 20.00 Uhr, Muffatwerk, Ryan Adams
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Sigi Zimmerschied

- 22.00 Uhr, Neues Rathaus, Christopher Street Day – 15. CSD-Rathausclubbing

Sonntag, 16. Juli

- 11.00 Uhr, Prinzregententheater, Münchner Opernfestspiele 2017 Oberon
- 15.00 Uhr, Dantestadion, American Football
- 18.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Lucia di Lammermoor
- 19.00 Uhr, Cuvilliés-Theater, Alexander's Feast or The Power of Music
- 19.00 Uhr, Theater im Marstall, Marstallplan 1, Foxfinder
- 19.00 Uhr, Pasinger Fabrik, Schellack-Ensemble
- 19.30 Uhr, Gasteig, Eine ImproShow
- 19.30 Uhr, Schloss Nymphenburg, Festkonzert
- 19.30 Uhr, Volkstheater, Schuld und Sühne
- 19.30 Uhr, Residenztheater, Tartuffe
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Freilicht-Theater Eine Sommernacht
- 20.00 Uhr, Odeonsplatz, Klassik am Odeonsplatz 2017
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Münchner Opernfestspiele 2017
- 20.00 Uhr, Ludwig-Maximilians-Universität, Semesterabschlusskonzert
- 20.30 Uhr, Muffatwerk, Devendra Banhart
- 21.00 Uhr, Theater im Marstall, Marstallplan 1, Alles muss glänzen

Montag, 17. Juli

- 19.30 Uhr, Volkstheater, Das Schloss
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Bayerischer Kabarettpreis 2017
- 20.00 Uhr, Residenztheater, König Ödipus
- 20.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017
- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Stephan Zinner

Dienstag, 18. Juli

- 19.30 Uhr, Versicherungskammer-Kulturstiftung, Schülerkonzert
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Alfred Dorfer
- 20.00 Uhr, Theater im Marstall, Balkan macht frei
- 20.00 Uhr, Residenztheater, Die Troerinnen
- 20.00 Uhr, Volkstheater, Dogtown Munich

AUTOGLAS-KRAFT

Sonderkonditionen für Taxis

Versicherungsabwicklung • Soforteinbau und Steinschlag-Reparatur

Während einer Kaffeepause bei uns
wechseln wir Ihre Scheibe.

Telefon 089 / 6 90 87 82

Wir sind umgezogen

Albert-Schweitzer-Str. 68 • 82008 Unterhaching
(Agip-Tankstelle) www.autoglaskraft.de

ER-TAXI

Taxameterdienst & Taxiausrüstung

Frankfurter Ring 97 • 80807 München

Tel.: 089 - 307 480 47

kontakt@er-taxi.de

- Spiegeltaxameter
- MCT-05 und MCT-06 (Neu)
- Cey-System
- Quittungsdrucker

- Dachzeichen Kienzle
- Magnet Dachzeichen
- Sprechfunkgeräte
- Datenfunk



Alles aus einer Hand !



- 20.00 Uhr, Cuvilliés-Theater, Münchner Opernfestspiele 2017
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Münchner Opernfestspiele 2017

Mittwoch, 19. Juli

- 19.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 La forza del destino
- 19.00 Uhr, Dom zu Unserer lieben Frau, Orgelkonzert
- 19.30 Uhr, Volkstheater, paradies fluten
- 20.00 Uhr, Residenztheater, Geächtet
- 20.00 Uhr, Theater im Marstall, How!
- 20.00 Uhr, S-Bahnhof Untermenzing, La Brass Banda, Killamonjambo
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Maxi Schafroth
- 20.00 Uhr, Pasinger Fabrik, Gitarrenkonzert
- 20.00 Uhr, Backstage, free & easy Ignite
- 21.00 Uhr, Feierwerk, Dollars für Deadbeats

Donnerstag, 20. Juli

- 19.30 Uhr, Schloss Nymphenburg, Nymphenburger Sommer Klavierduo Shalamov
- 20.00 Uhr, Feierwerk, Digital ist besser – AFK M 94,5 Fest
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Herr Blumenkohl gibt sich die Ehre
- 20.00 Uhr, Theater im Marstall, Mauser
- 20.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Festspiel-Liederabend
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Wolfgang Krebs
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Die Glorreichen
- 20.00 Uhr, Metropoltheater, Die Furien
- 20.00 Uhr, Backstage, free & easy
- 20.30 Uhr, Muffatwerk, Celso Piña Y Su Ronda Bogotá

Freitag, 21. Juli

- 18.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Semiramide
- 19.00 Uhr, Theater im Marstall, Marstallplan 2 Zuhause im Zoo
- 19.00 Uhr, Prinzregententheater, Münchner Opernfestspiele 2017 Oberon
- 19.30 Uhr, Cuvilliés-Theater, Wiener Blut
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Die Glorreichen
- 20.00 Uhr, Metropoltheater, Die Furien
- 20.00 Uhr, Feierwerk, Digital ist besser – AFK M 94,5 Fest
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Herr Blumenkohl gibt sich die Ehre
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Luise Kinseher

- 20.00 Uhr, Schloss Nymphenburg, Romeo + Julia
- 20.00 Uhr, Residenztheater, Vor dem Ruhestand
- 20.00 Uhr, Backstage, free & easy
- 20.30 Uhr, Circus Krone, Konstantin Wecker – Poesie und Widerstand – Zusatztermin
- 21.00 Uhr, Theater im Marstall, Marstallplan 2 Der Eindringling

Samstag, 22. Juli

- 18.30 Uhr, Circus Krone, Kampfsport-Gala 2017
- 19.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Lady Macbeth von Mzensk
- 19.00 Uhr, Olympiastadion München, Robbie Williams
- 19.30 Uhr, Theater im Marstall, Der Schweinestall
- 19.30 Uhr, Cuvilliés-Theater, Wiener Blut
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Die Glorreichen
- 20.00 Uhr, Residenztheater, Jagdszenen aus Niederbayern
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Rolf Müller
- 20.00 Uhr, Schloss Nymphenburg, Romeo + Julia
- 20.00 Uhr, Backstage, free & easy
- 20.30 Uhr, Muffatwerk, 24 Jahre Muffatwerk – Das Fest

Sonntag, 23. Juli

- 10.00 Uhr, Olympiapark, Bavarian Run
- 11.00 Uhr, Dantestadion, American Football
- 11.00 Uhr, Cuvilliés-Theater, Brahms' fremde Freunde
- 15.00 Uhr, Dantestadion, American Football
- 16.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 La forza del destino
- 18.00 Uhr, Bayerisches Landesamt für Steuern, Sommerkonzert
- 18.30 Uhr, Residenztheater, Hexenjagd
- 19.00 Uhr, Metropoltheater, Die Furienmer, Ensemble des Münchner Bachorchesters
- 19.30 Uhr, Schloss Nymphenburg, Nymphenburger Sommer
- 19.30 Uhr, Lach und Schieß, Werner Koczvara
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, André Hartmann
- 20.00 Uhr, Cuvilliés-Theater, Münchner Opernfestspiele 2017
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Stephan Zinner
- 20.00 Uhr, Theater im Marstall, Theaterbar
- 20.00 Uhr, Backstage, free & easy
- 20.30 Uhr, Prinzregententheater, Classic Jazz and Swing
- 20.30 Uhr, Muffatwerk, Residente

Montag, 24. Juli

- 18.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Semiramide
- 19.00 Uhr, Prinzregententheater, Münchner Opernfestspiele 2017 Oberon
- 19.30 Uhr, Cuvilliés-Theater, Wiener Blut
- 19.30 Uhr, Backstage, free & easy
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Axel Hacke
- 20.00 Uhr, Residenztheater, Die Troerinnen
- 20.00 Uhr, Theater im Marstall, In einem Jahr mit 13 Monden

Dienstag, 25. Juli

- 19.30 Uhr, Versicherungskammer-Kulturstiftung, Schülerkonzert
- 19.30 Uhr, Pasinger Fabrik, school's out
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Helmut Schleich
- 20.00 Uhr, Theater im Marstall, Kreise/Visionen
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Münchner Opernfestspiele 2017 Festspiel-Nachtkonzert
- 20.00 Uhr, Residenztheater, Prinz Friedrich von Homburg
- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Sigi Zimmerschied
- 20.00 Uhr, Backstage, free & easy

Mittwoch, 26. Juli

- 19.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 La Favorite
- 19.00 Uhr, Olympiapark, Dom zu Unserer lieben Frau, Orgelkonzert
- 19.00 Uhr, Backstage, free & easy
- 19.30 Uhr, Olympiapark, Sommernachtslauf
- 20.00 Uhr, Cuvilliés-Theater, Münchner Opernfestspiele 2017
- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Sigi Zimmerschied
- 20.00 Uhr, Residenztheater, Tartuffe

Donnerstag, 27. Juli

- 19.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Les Contes d'Hoffmann
- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Faltsch Wagoni
- 20.00 Uhr, Theater im Marstall, How!
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Rasputin – Liebe, Glaube, Zärtlichkeit
- 20.00 Uhr, Backstage, free & easy
- 20.30 Uhr, Muffatwerk, Munich Rocks! Fun for Free

Freitag, 28. Juli

- 19.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Andrea Chénier
- 20.00 Uhr, Residenztheater, Antigone

- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Faltsch Wagoni
- 20.00 Uhr, Postpalast, Münchner Opernfestspiele 2017
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Philipp Weber
- 20.00 Uhr, Theater im Marstall, Wir sind Gefangene
- 20.00 Uhr, Backstage, free & easy
- 20.30 Uhr, Feierwerk, Chaos blast zone

Samstag, 29. Juli

- 16.00 Uhr, Dantestadion, American Football
- 16.00 Uhr, Olympiapark, Münchner Sommernachtstraum 2017
- 19.00 Uhr, Theater Blaue Maus, Acting for Dancers
- 19.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 La Favorite
- 20.00 Uhr, Circus Krone, All you need is love! Das Beatles-Musical
- 20.00 Uhr, Pasinger Fabrik, Die Kommune
- 20.00 Uhr, Lach und Schieß, Faltsch Wagoni
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Maria Maschenka & Claudia Stump
- 20.00 Uhr, Cuvilliés-Theater, Münchner Opernfestspiele 2017
- 20.00 Uhr, Prinzregententheater, Münchner Opernfestspiele 2017
- 20.00 Uhr, Residenztheater, Tartuffe
- 20.00 Uhr, Backstage, 12. Deutsche Luftgitarrenmeisterschaft

Sonntag, 30. Juli

- 18.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Les Contes d'Hoffmann
- 19.00 Uhr, Theater Blaue Maus, Acting for Dancers
- 19.00 Uhr, Backstage, free & easy
- 20.00 Uhr, Circus Krone, All you need is love! Das Beatles-Musical
- 20.00 Uhr, Lustspielhaus, Der Nino aus Wien
- 20.00 Uhr, Pasinger Fabrik, Die Kommune
- 20.00 Uhr, Hofspielhaus, Freilicht-Theater Eine Sommernacht

Montag, 31. Juli

- 19.00 Uhr, Staatsoper, Münchner Opernfestspiele 2017 Andrea Chénier
- 20.00 Uhr, GOP, GOP.extra – on the road
- 20.00 Uhr, Backstage, free & easy
- 20.00 Uhr, Soul Demise, Distate, Pequod



**KFZ MEISTERBETRIEB
HELMUT GLAS**

Engelhardstr. 6,
81369 München
Telefon: +49 (0) 89 77 99 62
E-Mail: helmutglas@glas-kgfz.de
www.kfzwerkstatt-glas.de

Schnell. Preiswert. Kompetent.

Reparatur



Unfallinstand-
setzung



Inspektion



Reifenservice



TÜV & AU



Automatik-
Ölwechsel



→ **AUS DEM POLIZEIBERICHT**

**Bilanz einer Geschwindigkeitsmessung
an der Donnersbergerbrücke**

Am Montag, 22.05.2017, in der Zeit von 4.30 Uhr bis 6.00 Uhr, führten Polizeibeamte der Münchner Verkehrspolizeiinspektion Verkehrsüberwachung eine Geschwindigkeitsmessung auf der Donnersbergerbrücke in nördlicher Fahrtrichtung durch. An dieser Stelle ist eine Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h erlaubt. Während der Messung passierten ca. 2.500 Fahrzeuge die Stelle. Davon wurden insgesamt 401 Fahrzeuge mit überhöhter Geschwindigkeit festgestellt.

Um 5.36 Uhr konnte ein BMW-Fahrer mit einer Geschwindigkeit von 112 km/h gemessen werden. Diesen erwartet nun eine Geldstrafe in Höhe von 480 Euro, drei Monate Fahrverbot und zwei Punkte in Flensburg. Zur Zeit der Messung ist somit fast jeder sechste zu schnell gefahren. In diesem Zusammenhang weist die Münchner Polizei erneut darauf hin, dass die Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit eine der häufigsten Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen mit getöteten und schwerverletzten Verkehrsteilnehmern darstellt.

Mittersendling – Versuchter Raubüberfall auf Taxifahrer

Ein 49-jähriger Taxifahrer wartete am Montag, 22.05.2017, gegen 4.30 Uhr, in seinem Taxi an der Kreuzung Daiserstraße/Valleystraße auf Fahrgäste. Plötzlich riss ein Unbekannter die Fahrertür auf, schlug sofort auf ihn ein und verlangte mehrfach den Fahrzeugschlüssel. Der Taxifahrer setzte sich gegen den Angriff zur Wehr. Während der Auseinandersetzung versuchte der Angreifer mehrmals an den Fahrzeugschlüssel und den Geldbeutel des 49-Jährigen zu gelangen. Er konnte das Mobiltelefon des Taxifahrers greifen und warf dieses zu Boden. Schließlich ließ der Unbekannte, aufgrund der Gegenwehr, von dem Taxifahrer ab und flüchtete zu Fuß in Richtung Harras. Sofort eingeleitete Fahndungsmaßnahmen verliefen erfolglos. Der Taxifahrer wurde leicht verletzt.

Täterbeschreibung: Männlich, ca. 30–36 Jahre alt, 170 cm groß, kräftige, muskulöse Statur, dunkle, kurzrasierte Haare, kräftiges Gesicht, großer Kopf, südosteuropäischer Typ, bekleidet mit schwarzem T-Shirt, beigefarbenen Cargo-Shorts und Turnschuhen.

Zeugenaufruf: Personen, die sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich mit dem Polizeipräsidium München, Kommissariat 21, Tel. (089) 29 10-0, oder jeder anderen Polizeidienststelle in Verbindung zu setzen. (TK)



**Fürstenried West –
Tötungsdelikt und schwerer Brandstiftung**

Wie bereits berichtet, bemerkten Nachbarn am Montag, 15.05.17, gegen 22 Uhr, dass es in einer Wohnung im 2. Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses in Fürstenried West brennt. Die herbeigerufene Feuerwehr entdeckte in der Wohnung eine leblose Person, die geborgen werden konnte. Allerdings konnte nur noch der Tod des Mannes festgestellt werden. Wie sich herausstellte, handelte es sich bei dem Verstorbenen um den Mitbewohner der betroffenen Wohnung, einen 35-jährigen deutsch-irakischen selbständigen Unternehmer. Bei der Obduktion der Leiche wurde festgestellt, dass der 35-Jährige schon vor dem Brand durch mehrere Schüsse getötet worden war.

Die Recherchen der Brand- und Mordermittler ergaben, dass der Mann bereits am Tag vor dem Brand, nämlich schon am Sonntag, 14.05.17, gegen 22.45 Uhr, umgebracht worden war. Zu diesem Zeitpunkt hatten mehrere Anwohner Geräusche wie von Schüssen gehört. Außerdem waren insgesamt drei, in der Wohnanlage unbekannte Männer im direkten zeitlichen Zusammenhang beobachtet worden. Diese drei Männer konnten zunächst nicht identifiziert werden. Diese drei Männer konnten zwischenzeitlich ermittelt und festgenommen werden. Der Ermittlungsrichter erließ Haftbefehle wegen der Beteiligung an einem Tötungsdelikt und schwerer Brandstiftung. Zur Aufklärung der Hintergründe, der Motivlage und des genauen Tathergangs sind weitere, zeit- und arbeitsintensive Ermittlungen, Recherchen und Auswertungen erforderlich.

→ **Die Mordkommission bittet die Bevölkerung
um Unterstützung ihrer Arbeit!**

**Angeblich fuhren zwei der Tatverdächtigen am Sonntag,
14.05.2017, gegen 23.15 Uhr, mit einem Taxi vom U-Bahnhof
Fürstenried-West (oder in der Nähe) weg.**

Zeugenaufruf: Personen, die am Sonntag, 14.05.17, oder am Montag, 15.05.17, jeweils in der Zeit von etwa 20 bis 23 Uhr, im Bereich des Tatortes, dem Laganoweg in Fürstenried West, oder den umliegenden Straßen oder am U-Bahnhof Fürstenried West, verdächtige Wahrnehmungen gemacht oder einen der drei abgebildeten Männer (alleine oder zusammen) gesehen haben, werden dringend gebeten, sich mit der Mordkommission München unter Tel. (089) 29 10-0, oder jeder anderen Polizeidienststelle in Verbindung zu setzen. Wer ist den Männern an diesem Tag, z. B. in öffentlichen Verkehrsmitteln oder im Taxi, begegnet oder kann Angaben zu deren Aufenthalt machen. Auf Wunsch können die Hinweise auch vertraulich behandelt werden.

*Wir danken der Pressestelle des Polizeipräsidiums München
für die Textvorlagen.*

HALLO TAXI!

DIESE PREISE KOMMEN WIE GERUFEN



TOYOTA

NICHTS IST
UNMÖGLICH



JETZT AUF HYBRID-TECHNOLOGIE UMSTEIGEN!

Auris Touring Sports Hybrid Edition S

1.8 VVT-i Hybrid (Elektro- und Verbrennungsmotor),
Systemleistung 100 kW (136 PS), stufenloses Automatikgetriebe

Ausstattungs-Highlights:

- Taxi-Paket „Intax“
- Fernlichtassistent
- Abblendautomatik
- Rückfahrkamera
- Pre-Collision System
- Verkehrszeichenerkennung
- Geschwindigkeitsregelanlage
- Sitzheizung vorne

Hauspreis (inkl. MwSt.)

24.890 €

379 €

Monatl. Finanzierungsrate ¹⁾

Anzahlung in Höhe der MwSt.
Nettodarlehensbetrag
Bearbeitungsgebühr
geb. Sollzins p.a.
Effektiver Jahreszins
Laufzeit

4.269,84 €
20.620,16 €
0,00 €
3,92%
3,99%
60 Monate

Prius+ MPV Hybrid Comfort

1.8 VVT-i Hybrid (Elektro- und Verbrennungsmotor),
Systemleistung 100 kW (136 PS), stufenloses Automatikgetriebe

Ausstattungs-Highlights:

- Taxi-Paket „Intax“
- Scheinwerfer (LED-Abblendlicht)
- Ledersitze (mit Sitzheizung Fahrer/Beifahrer)
- Rückfahrkamera
- Toyota Touch & Go 2
- Geschwindigkeitsregelanlage, elektronisch
- Smart-Key System
- Klimaautomatik

Hauspreis (inkl. MwSt.)

30.690 €

469 €

Monatl. Finanzierungsrate ¹⁾

Anzahlung in Höhe der MwSt.
Nettodarlehensbetrag
Bearbeitungsgebühr
geb. Sollzins p.a.
Effektiver Jahreszins
Laufzeit

5.173,03 €
25.516,97 €
0,00 €
3,92%
3,99%
60 Monate

Kraftstoffverbrauch und Energieeffizienz: Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert 3,9/3,9/3,5 l/100 km, CO₂-Emissionen komb. 81 g/km. Energieeffizienzklasse A+.
1) Ein Finanzierungsangebot der Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Das Angebot entspricht dem Beispiel nach §6a Abs. 3 PangV. Unser Autohaus vermittelt Darlehensverträge mehrerer bestimmter Darlehensgeber. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen.



DIT München GmbH

3 x in München

Taxi-Kompetenz-Center:
80687 München | Landsberger Str. 222

Taxi-Service-Stützpunkte:
80807 München | Frankfurter Ring 166
81673 München | Neumarkter Str. 80

Ihr Taxi-Ansprechpartner
(Landsberger Straße):

Peter Szitar
Tel.: 089 / 547177-27
peter.szitar@toyota-dit.de

